

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-81.

Eine Katastrophe der englischen Flotte. Große Seeschlacht beim Skagerrak.

Drei englische Großkampfschiffe, zwei Panzerkreuzer und eine große Anzahl Torpedobootzerstörer und ein Unterseeboot versenkt. — Mehrere große englische Schlachtschiffe schwer beschädigt. — Auf deutscher Seite zwei kleine Kreuzer zum Sinken gebracht.

Das „Ang. Tel.-Büro-Bureau“ meldet aus Berlin: Das „Wolff-Bureau“ meldet:

Die Hochseeflotte stieß am 31. Mai auf den erheblich überlegenen Hauptteil der englischen Kampf-Flotte. Es entwickelte sich Nachmittag und Nacht zwischen Skagerrak und Hornsriff eine Reihe schwerer, für uns erfolgreicher Kämpfe.

Wir vernichteten, soweit bisher bekannt, das große Kampfschiff „Warspite“, die Schlachtkreuzer „Queen Mary“ und „Indefatigable“, zwei Panzerkreuzer, anscheinend der Achillesklasse, einen kleinen Kreuzer, die neuen Zerstörerführerschiffe „Turbulent“, „Nestor“ und „Alcazar“, eine große Anzahl Torpedobootzerstörer und ein Unterseeboot.

Eine weitere Reihe großer englischer Schlachtschiffe wurde schwer beschädigt. Unter Anderem erhielt das große Kampfschiff „Marlborough“ Torpedotreffer.

Auf unserer Seite wurden der kleine Kreuzer „Wiesbaden“ und S. M. S. „Pommern“ vom Feinde zum Sinken gebracht.

Das Schicksal S. M. S. „Frauenlob“ und einiger Torpedoboote ist bisher unbekannt.

Die Hochseeflotte lief heute in unsere Häfen ein.

Der Chef des Admiraltages der Marine.

Berichte unseres Generalstabs

Gefechte in Wolhynien und an der bessarabischen Front. — Weiteres Vordringen nördlich von Asiago und westlich von Arfiere. — Italienische Angriffe abgewiesen. — 900 Gefangene, reiche Beute an Kriegsmaterial.

(Amtlicher Bericht.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere Stellungen in Wolhynien standen gestern wieder mehrere Stunden unter dem Feuer der feindlichen Artillerie. Nachtüber mehrfach heftiges Vorfelbgeplänkel.

Auch an der bessarabischen Front hält die Tätigkeit des Gegners an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere im Raume nördlich von Asiago gegen Osten vorrückenden Kräfte haben die Gehöfte Mandrielle erreicht und die Straße östlich vom Monte Fiara und Monte Baldo überschritten.

Ostlich von Arfiere wurden der Monte Cengio, sowie die Höhen südlich von Cava und Fresche erobert, 900 Italiener, darunter 15 Offiziere, gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet.

Bei Arfiere selbst faßten unsere Truppen auf dem südlichen Postinaufer Fuß und wiesen einen starken Gegenangriff der Italiener ab. Ebenso scheiterten feindliche Angriffe auf die Stellungen unserer Landeschützen bei Chiesia (im Brandthale) und östlich des Passo Buole.

Die Nachlese im Angriffsraum ergab

eine Vermehrung der gestern gemeldeten Beute auf 313 Geschütze. Unsere sonstige Gesamtbeute ist noch nicht völlig zu übersehen; bisher wurden 148 Maschinengewehre, 22 Minenwerfer, 6 Kraftwagen, 600 Fahrräder und sehr große Munitionsmengen, darunter 2250 schwerste Bomben, eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Links der Maas verzweifelte Angriffe der Franzosen abgeschlagen. — Am rechten Maasufer Artilleriekämpfe. — Eine deutsche Patrouille östlich Obersept in die französische Stellung eingedrungen. — Ein englischer Doppeldecker abgeschossen. — Eine französische Lügenmeldung. — Serben in englischer Uniform.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich und südlich von Lens herrschte lebhafteste Artillerietätigkeit.

Links der Maas setzten die Franzosen Abends erhebliche Kräfte zum Angriff gegen den Todten Mann und die Caurettehöhe an. Am Südhänge des Todten Mannes gelang es ihnen, in etwa 400 Meter Ausdehnung in unserem vordersten Graben Fuß zu fassen.

Zu Hebrigen sind die mehrfachen feindlichen Anstrengungen unter schwer-

sten Verlusten abgeschlagen. Rechts der Maas wurden die Artilleriekämpfe fortgesetzt.

Ostlich von Obersept brach eine deutsche Erkundungsabteilung in etwa 350 Meter Breite und 300 Meter Tiefe in die französische Stellung ein und kehrte mit Gefangenen und Beute zurück.

Ein englischer Doppeldecker wurde westlich von Cambrai im Luftkampfe abgeschossen. Die Insassen (Offiziere) sind verwundet gefangen genommen.

Im französischen Tagesbericht vom 28. Mai 3 Uhr Nachmittag wird behauptet, am 28. Mai seien fünf deutsche Flugzeuge durch die Tätigkeit der französischen Flieger und Abwehrgeschütze vernichtet worden. Wir beschäftigen uns seit Langem nicht mehr mit der Richtigstellung feindlicher Berichte, möchten in diesem Falle aber, wo es sich um die Leistungsfähigkeit der jungen Fliegerwaffe handelt, doch bemerken, daß weder an dem genannten Tage, noch in der vorhergehenden Woche überhaupt irgendein deutsches Flugzeug durch feindliche Einwirkung verloren gegangen ist.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Ein schwacher feindlicher Angriff an der Südspitze des Doiransees wurde abgewiesen. Bei Brest (nordöstlich des Sees) wurden Serben in englischer Uniform gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Die Friedensgrundlage.

Der deutsche Reichskanzler hat, wie er es in seiner Note an die Regierung der Vereinigten Staaten nachdrücklich betont, bereits zweimal die Bereitwilligkeit Deutschlands zum Abschluß eines mit den Interessen des Deutschen Reiches im Einklang stehenden, würdigen und dauerhaften Friedens erklärt. Im gegnerischen Lager hat diese Stimme einen sonderbaren Widerhall erweckt. Sir Edward Grey hat auf die Erklärung Bethmann-Hollweg's im Rahmen eines Interviews in ziemlich konziliantem Tone geantwortet, wogegen Poincaré eine entschieden kriegerische Rede vom Stapel ließ. Darauf mußte dann auch Sir Edward seine frühere Rede in einer der französischen Ausfassung entsprechenden Weise korrigieren. Nun scheint dieser Widerspruch der ministeriellen Äußerungen nicht den ungetheilten Beifall des englischen Unterhauses gefunden zu haben. In der letzten Sitzung des Unterhauses kam diese Unzufriedenheit in einer an den Ministerpräsidenten Asquith gestellten Anfrage des Unterhausmitgliedes Markham zum Ausdruck. Mit Hinweis auf die Erklärungen Bethmann-Hollweg's stellte Markham an Mr. Asquith die Anfrage, ob die Alliierten geneigt wären, die Intervention neutraler Staaten in Anspruch zu nehmen, um die definitiven Friedensbedingungen Deutschlands zu erfahren.

Die Anfrage muß das englische Kabinett sehr unangenehm berührt haben. Die Antwort ist auch danach ausgefallen. Sie war kurz, nichtsagend und heuchlerisch. Mr. Asquith verwies auf die Rede Grey's und gab vor, in den Erklärungen des Reichskanzlers keine Friedensgrundlage und auch kein Anzeichen einer die Zukunft Europas sichernden Friedensbereitschaft entdeckt zu haben. Dies ist auch nicht wunderzunehmen. Insolange sich unsere Feinde nicht auf den Boden der realen Kriegslage stellen und trotz ihrer auf der ganzen Linie erlittenen Niederlagen und bei Negligierung der im Besitze der Centralmächte befindlichen kostbaren Pfänder noch immer dem Traume von ihrem schließlichen Siege nachhängen, wird und kann die Friedensgrundlage thatsächlich nicht gefunden werden und sind auch, wie Graf Tisa richtig bemerkt hat, die subjektiven Vorbedingungen des Friedens nicht gegeben. Die Subjektivität ist aber in diesem Falle Selbsttäuschung. Die Entente, die seit Ausbruch des Krieges eine Enttäuschung um die andere erlebt, mag sich noch weiter in Illusionen wiegen, umso härter wird für sie das Erwachen aus ihren Träumen sein. Die objektiven Vorbedingungen des Friedens mehrten sich täglich, sie werden geschaffen durch die Siege unserer heldenhaften Truppen im Norden und Süden, durch das unüberstehliche Vordringen unserer tapferen Verbündeten im Westen und Osten. Und wenn auch die in unserem Besitze befindlichen Pfänder bloß den Ausgangspunkt eines Friedensschlusses bilden sollen, bildet jeder neue Sieg eine aktive Post in der Kriegsbilanz, für die unsere Feinde aufzukommen haben. Geben sie weiter Anlaß zur Mehrung solcher Posten, dann kann sehr leicht ihr vollständiger Bankrott herbeigeführt werden.

Die schwere Niederlage Englands zur See.

Eine Katastrophe der englischen Flotte.

Spät Nachts kommt uns die Meldung von einer nächst dem Skagerrak, dem zwischen Schweden, Norwegen und Jütland gelegenen Busen der Nordsee, stattgehabten Seegefechte zwischen der englischen und deutschen Flotte. Die Schlacht fand gestern Nachmittag und Nachts statt; wie dem Berichte des Chefs des deutschen Admiralstabes zu entnehmen ist, haben die Engländer in dieser Schlacht, soweit bisher festgestellt werden konnte, ein Großkampfschiff, zwei Schlachtkreuzer, zwei Panzerkreuzer, einen kleinen Kreuzer, drei neue Zerstörerführerschiffe, eine große Anzahl Torpedobootzerstörer und ein Unterseeboot verloren; mehrere englische Schlachtschiffe wurden schwer beschä-

digt. Auf deutscher Seite wurde ein kleiner Kreuzer und das Schiff „Pommern“ zum Sinken gebracht.

In der späten Nachtstunde, in der uns dieser Bericht zukommt, vermögen wir die Tragweite der für England so verhängnisvollen Seeschlacht nicht zu ermessen; auch müssen detailliertere Meldungen abgewartet werden. Soviel aber läßt sich schon jetzt konstatieren, daß die gestern verlorene Seeschlacht für die Engländer, die ihre Kriegsflotte für unbesiegbar hielten, eine Katastrophe bedeutet, deren Folgen in diesem Augenblick nicht abzusehen sind. Der Skagerrak, bei dem sich die Seeschlacht abspielte, ist der über 200 Kilometer lange und 120 Kilometer breite Busen im Osten der Nordsee zwischen der Nordküste Jütlands und der Südküste Norwegens, sowie der Westküste Schwedens. Der Skagerrak bildet ein reines Fahrwasser, dessen Tiefe von der jütischen Küste von 60—80 Meter gegen Norden bis über 500 Meter zunimmt.

Die von den Engländern eingebüßten Schiffe sind die folgenden:

„Warspite“, Linien Schiff, hatte eine Wasserverdrängung von 29,000 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 25 Seemeilen, es war bestückt mit 8 St. 38 Cent., 16 St. 15.2 Cent., 12 Stück 7.6 Cent.-Geschützen und 5 Torpedolancierrohren. Die Besatzung bestand aus 1100 Mann.

„Queen Mary“, Panzerkreuzer, mit einem Displacement von 30,000 Tonnen und 28.5 Seemeilen Geschwindigkeit; Geschütze: 8 St. 34.3 Cent., 16 St. 10.2 Cent. und 5 Torpedolancierrohren. Besatzung 1020 Mann.

„Indefatigable“, Panzerkreuzer mit 19,050 Wasserverdrängung und 26.7 Seemeilen Geschwindigkeit; Geschütze: 8 Stück 30.5 Cent., 16 St. 10.2 Cent.-Geschütze und 5 Torpedolancierrohre. Besatzung 760 Mann.

„Alcaster“, Panzerkreuzer, 9950 Tonnen, 14 Stück 15-Centimeter-, 8 Stück 7.6 Centimeter-Geschütze, zwei Torpedolancierrohre. Besatzung 540 Mann.

Klasse „Achilles“, Panzerkreuzer, 13,750 Tonnen Wasserverdrängung, 6 St. 23.4 Cent., 4 St. 19 Cent.-Geschütze, drei Torpedolancierrohre Besatzung 704 Mann.

Das beschädigte Schiff „Marlborough“, Linien Schiff mit einem Displacement von 28,000 Tonnen und einer Geschwindigkeit von 21 Seemeilen; es war bestückt mit 10 St. 34.3 Cent., 12 Stück 15.2, 2 Stück 7.6 Cent.-Geschützen und 5 Torpedolancierrohren. Die Besatzung bestand aus 1200 Mann.

Die versenkten deutschen Schiffe sind: „Pommern“, Linien Schiff, 13,200 Tonnen, 4 Stück 28 Centimeter-, 14 Stück 17 Centimeter- und 20 Stück 8.8 Centimeter-Geschütze, 6 Torpedolancierrohre. Besatzung 743 Mann.

„Wiesbaden“, kleiner Kreuzer, dürfte der Klasse „Breslau“ angehören, etwa 4500 Tonnen, 10 Stück 10.5 Centimeter-Geschütze, 370 Mann Besatzung.

Abgängig ist: „Frauenlob“, kleiner Kreuzer, 2700 Tonnen, 10 Stück 10.5 Centimeter-Geschütze, 281 Mann Besatzung.

Die Seeschlacht bei Skagerrak.

Ein weiterer Bericht.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin: Das „Wolff-Bureau“ meldet: Unsere Hochseeflotte ist bei einer nach Norden gerichteten Unternehmung am 31. Mai auf den unerheblich überlegenen Haupttheil der englischen Kampf flotte gestoßen. Es entwickelte sich am Nachmittag zwischen Skagerrak und Hornsriff eine Reihe schwerer, für uns erfolgreicher Kämpfe, die auch während der ganzen folgenden Nacht andauerten. In diesen Kämpfen sind, soweit bisher bekannt, von uns vernichtet worden: das Großkampfschiff „Warspite“, die Schlachtkreuzer „Queen Mary“ und „Indefatigable“, zwei Panzerkreuzer, anscheinend Achilles Klasse, ein

kleiner Kreuzer, die neuen Zerstörerführerschiffe „Turbulent“, „Restor“ und „Alcaster“, sowie eine große Anzahl von Torpedobootzerstörern und ein Unterseeboot. Nach einwandfreier Beobachtung hat ferner eine große Reihe englischer Schlachtschiffe durch die Artillerie unserer Schiffe und durch Angriffe unserer Torpedobootflotte während der Tagesschlacht und in der Nacht schwere Beschädigungen erlitten.

Unter Anderem hat auch das Großkampfschiff „Marlborough“, wie Gefangenenausagen bestätigen, Torpedotreffer erhalten. Durch mehrere unserer Schiffe sind Theile der Besatzungen untergegangener englischer Schiffe aufgefischt worden, darunter die beiden einzigen Ueberlebenden der „Indefatigable“.

Auf unserer Seite ist der kleine Kreuzer „Wiesbaden“ während der Tagesschlacht durch das feindliche Artilleriefeuer und in der Nacht S. M. S. „Pommern“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht worden. Ueber das Schicksal S. M. S. „Frauenlob“, das vernichtet wird, und einiger Torpedoboote, die noch nicht zurückgekehrt sind, ist bisher nichts bekannt. Die Hochseeflotte ist im Laufe des heutigen Tages in unsere Häfen eingelaufen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Italien

Salandra beim König.

London, 31. Mai. Die „Exchange Telegraph Company“ meldet, daß sich der italienische Ministerpräsident nach der Front begeben habe, um mit dem König zu konferieren.

Die italienische Presse über unsere Siege.

Lugano, 1. Juni. Die Erläuterungen der Presse zum Berichte Cadorna's, der erst heute die Preisgabe der Punta Corbin zugibt und von der sonstigen Lage um Asiago und Arsiero das Bezeichnendste ignoriert, sind gewunden. „Corriere della Sera“ macht immerhin darauf aufmerksam, daß der Feind als Besitzer des Gipfels des Monte Priafore wahrscheinlich etwas mehr Bewegungsfreiheit im Thalgrunde bekommen habe und gegen das seit längerem geräumte Arsiero fortschreiten könne. Das Blatt sagt ferner: Von Punta Corbin aus, wo das Festungswerk den Zusammenfluß der Asfa und des Astach vertheidigte, werden die italienischen Kanonen nicht mehr gegen Luzerna und Belvedere feuern können. In Folge der feindlichen Besetzung der Zwölfer Spitze und der daraufhin erfolgten Umgehung der Asfa-Linie haben die italienischen Stellungen auf die Ostseite der Asiagomulde zurückgenommen werden müssen. Auf diesen Stellungen besetzten sich methodisch die italienischen Truppen, welche dem Feinde jeden Fußbreit Bodens streitig machen und ihm Verluste zufügen.

Lugano, 1. Juni. (Privattelegramm.) Die gestrigen Zeitungskommentare zum Bericht Cadorna's lauten nicht sehr tröstlich. Ob sich das italienische Publikum durch die Petersburger Telegramme aufrichten lassen wird, welche von der amtlichen Anerkennung der italienischen Vertheidigung durch die russischen Blätter zu melden wissen, ist wohl sehr die Frage. Nicht wenige Blätter haben ihre Erklärungen zu den offiziellen Kriegsberichten überhaupt eingestellt, jedenfalls weil sie müde sind, ihrem Leserkreis jene Besserung voranzufagen, die durchaus nicht kommen will. Auch äußern sich die Sozialisten wieder in bemerkenswerther Weise. Die „Idea Nazionale“ klagt darüber, daß die sozialistische Stadtvertretung von Reggio am Jahrestage der Kriegserklärung das Aufhängen von Fahnen am Rathhause verweigert hat. Die zahlreichen Verurtheilungen wegen Drückereigerei sind auch nicht darnach angethan, die Stimmung

nung zu verbessern. Die russischen Parla-
mentsmitglieder, deren Ankunft dieser Tage
erwartet wird, betreten den italienischen Boden in
einem bösen Augenblick, und das Comité, das sich zu
ihrem Empfang gebildet hat, wird es nicht leicht
haben, Begeisterung für die nordischen
Gäste zu erwecken.

**Siegesfreude über die Einnahme von
Asterio und Asiago.**

Frankfurt, 1. Juni. (Privat-Tele-
gramm.) Aus Anlaß der Einnahme von Asterio
und Asiago tragen die Häuser Flaggen schmu-
cken. Die „Frankfurter Zeitung“ hebt den kühnen
Schwung hervor, mit dem die österreichisch-unga-
rische Armee in knapp 14 Tagen ihre Aufgabe ge-
löst hat und sagt: Es ist der großartigste
Hochgebirgskampf aller Zeiten. Die Presse
aller Staaten bringt der erstaunlichen Frische und dem
kühnen Schwung der Desterreicher und Ungarn,
deren Kraft nach 23 schweren Monaten unverwü-
stet sei, Bewunderung entgegen und wir
Deutsche — sagt das Blatt — haben uns ihnen mit
aufrechtigen Herzen angeschlossen und fügen diesen
Stimmen unsere Glückwünsche mit der Wärme hinzu,
die unserer Sympathie und der Freude an den Fröh-
lichen unserer treuen durch Kampf und Sieg erwor-
benen Freundschaft entspricht.

Eine Erklärung über die militärische Lage

Lugano, 1. Juni. Im italienischen
Ministerrath berichtete der Kriegsmini-
ster über die Lage im Abschnitt von Südtirol.
Die Minister sind einig in der Ansicht, daß die Re-
gierung der Kammer eine Erklärung über
die militärische Lage abgeben solle, be-
vor noch die am 6. Juni wieder zusammentretende
Kammer in die Berathung der Tagesordnung eintritt.

Italien nach einem Kriegsjahr.

Czernewitz, 1. Juni. (Privat-Tele-
gramm.) Das in Jassy erscheinende Blatt „Dzi-
wnia“ bringt einen Aufsehen erregenden Artikel des
berühmten italienischen Professors Sinigaglia
in Bukarest, betitelt: „Italien nach einem
Kriegsjahr“. Der Autor leugnet nicht das ita-
lienische Nationalgefühl, aber gerade dieses zwingt
ihn, den unglücklichen italienischen Abenteuern aus
Anlaß der Beendigung des ersten Kriegsjahres weh-
müthig einen Nachruf zu widmen, wel-
cher in einer Warnung an die italienische
Nation ausklingen müsse. Sinigaglia sagt,
er habe bereits vor der Kriegserklärung die römische
Regierung auf die zu erwartende Kata-
strophe aufmerksam gemacht. Selbst,
wenn das Waffenglied den Italienern hold wäre,
glaube der Autor nicht, daß der eventuelle Gewinn
die dargebrachten Opfer kompensieren
könnte. Die Ereignisse haben seine Voraussage be-
stätigt. Italien kämpfte für die Eroberung des Ire-
denta-Territoriums im Ausmaße von rund 24,000
Quadratkilometern und einer Bevölkerung von
800,000 Italienern und 3 Millionen Nichtitalienern,
welche im Falle einer Annexion eine stetige Ge-
fahr für Italien bilden würden. Italien habe
bisher fünf Milliarden ausgegeben und
ungeheure Opfer an edlem italienischen Blut ge-
bracht, wofür? Für die Befreiung von 800,000
austrophilen Italienern: denn es soll nicht ge-
leugnet werden, daß die Italiener im Iredenta-Gebiet
durchwegs Austrophile sind. Der Autor be-
spricht sodann die militärischen Operationen und
sagt, die Desterreicher und Ungarn seien
den Italienern weit überlegen. Sie seien
kriegsgewohnt, physisch abgehärtet und passen sich
leicht den klimatischen Gebirgsverhältnissen an, wäh-
rend dies bei den Italienern nicht zutrifft. Nur die
Alpini und Bersaglieri, die sich aus Norditalien re-
krutieren, seien dem Gebirgskrieg gewachsen, aber
auch nicht in dem Maße, wie die Desterreicher und
Ungarn. Ein wahrer Gedanke war
es, Triest Desterreich entreißen zu wol-
len, schließt Sinigaglia. Ist die Vernunft in Ita-
lien noch nicht erwacht? Die Thränen in den Augen,
müsse sich jeder Italiener sagen: Ich fürchte, es ist
schon zu spät!

Bissolati — Mitglied des Kabinetts.

Bern, 31. Mai. „Temps“ meldet, die italienische
Regierung trage sich mit dem Plane, eine beson-
deres Ministerium für Lebensmittel-
versorgung zu schaffen, als dessen Leiter der
Führer der Reformsozialisten Bissolati genannt

werde. Sein Eintritt ins Ministerium gelte nicht
aus politischen Interessen, sondern aus Rücksicht auf
die technischen Nothwendigkeiten, die
die Regierung schon lange ernstlich beschäftigten.

Bericht des italienischen Generalstabes.

30. Mai. Die Lage ist im Allgemeinen an der
ganzen Front unverändert, mit Ausnahme des Ab-
schnittes von Posina—Oberes Astico-Thal, wo sich
gestern Vorläufer einer Wiederaufnahme der
Offensive seitens des Feindes zeigten. Im Laga-
rina-Thal und im Abschnitt des Pasubio beiderseitige
intensive Artilleriethätigkeit. Starke Trainbewegun-
gen beim Feinde, die durch unser Feuer gestört wor-
den. Südlich der Posina griff der Feind nach inten-
siver Artillerievorbereitung in der Richtung auf
Saglio di Campiglia und Monte Priafore an, doch
behaupten nach erbittertem Kampfe die Unserigen
diese Stellungen. Auf der Hochfläche von Asiago
und im Sukanthal Aufklärungsthätigkeit kleiner
Abtheilungen. Die feindliche Artillerie begann die
Beschicung von Ospezalette, im Tofanthalgebiet
(oberes Boitethal) wurde ein kleiner feindlicher In-
fanterieangriff abgewiesen. Auf den Nordhängen
des Monte San Michele zerstörte eine von uns aus-
geführte Minensprengung ein langes Stück der feind-
lichen Schützengräben.

**Der Krieg gegen Ruß-
land.**

**Kaiser Wilhelm im Hauptquartier
Hindenburg's.**

Berlin, 1. Juni. („Wolff-Bureau.“) Berichte
aus dem Osten erzählen von der Reise des Kai-
sers in das Hauptquartier Ost. Die Nach-
richt von seinem Kommen traf dort erst in der letzten
Stunde ein, aber trotzdem legte der Ort reichen
Fahnen- und Blumen schmuck an. Vor dem Bahnhof
umsäumten riesige Flaggenmasten den Zugang zur
Stadt, der durch eine stattliche Triumphphorte führte.
Im Abendsonnenschein lief der Hofzug unter Ka-
nonendonner ein. Der Kaiser wurde vom General-
feldmarschall v. Hindenburg und dem Stabschef
Generalleutnant v. Ludendorff empfangen.
Eine Landsturmkompagnie erwies die Ehrenbe-
zeugungen. Ein Truppenpalier säumte den Weg vom
Bahnhof bis zum Sitz des Oberkommandos. Hinter
dem Spolter drängte sich die Bevölkerung, die den
Kaiser mit lebhaften Rundgebungen em-
pfing.

Der Czar in Sebastopol.

Zürich, 31. Mai. Wie aus Petersburg tele-
graphirt wird, ist der Czar mit seinem ganzen Ge-
folge in Sebastopol eingetroffen.

**Der deutsch-französische
Krieg.**

Kontrolle der französischen Operationen.

Genf, 1. Juni. Aus Paris wird telegraphirt:
Minister Sembat theilte im Ministerrath den
Hauptinhalt seiner im Beisein Poincaré's er-
folgten Aussprache mit dem Generalen Rivelle,
Pétain und Humbert mit. Im Einvernehmen
mit der Obersten Heeresleitung soll Sembat, be-
gleitet von einem Senator und einem De-
putirten, an der Front von Verdun neuerliche
Inspektionen vornehmen. Diesem Dreierkomité
wäre, Clemenceau's noch zweifelhafte Zustim-
mung vorausgesetzt, die zeitweilige Kontrolle
der militärischen Operationen zu über-
tragen. Clemenceau beräth sich hierüber gegen-
wärtig mit seinem Anhang.

Beschwichtigung der öffentlichen Meinung

Genf, 1. Juni. Aus Paris wird gemeldet:
Eine beschwichtigende „Havas“-Note betont, es be-
stehe kein Anlaß zur Muthlosigkeit, eine kritische
Wendung sei ausgeschlossen, so lange
keiner der französischen Hauptstellungen am rechten
Ufer der Maas die Umgehung von links
her drohe.

Der Balkan.

Ein Protest Griechenlands.

Zürich, 1. Juni. Wie die „Schweizerische Tele-
grapheninformation“ aus Athen meldet, hat die
griechische Regierung bei allen Kabinetten
einen gleichlautenden Protest gegen den Ein-
marsch der bulgarischen Truppen auf
griechisches Gebiet erhoben. Griechenland hat damit
einen ähnlichen Protest eingelegt wie bei dem Ein-
marsch der Engländer und der Franzosen auf griechi-
sches Gebiet.

Besetzung von Poroi durch die Franzosen.

Saloniki, 31. Mai. („Havas.“) Die Franzosen
haben gestern Nachmittag Poroi besetzt.

Die Kriege der Türkei.

Eine erfolgreiche türkische Offensive.

Konstantinopel, 31. Mai. Das Hauptquar-
tier theilt mit:

Trakfront: Keine Veränderung.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flü-
gel kein Ereigniß bis auf unbedeutendes Infanterie-
feuer.

Die von uns am Morgen des 30. Mai in der
allgemeinen Richtung auf den Tuzlabach und
Mamahatun gegen die acht Kilometer westlich,
sechs Kilometer südlich und 18 Kilometer südöstlich
von Mamahatun gelegenen russischen Stel-
lungen in einer Ausdehnung von 30 Kilometern
unternommene Offensive war von Er-
folg gekrönt.

Da diese Operationen geradezu in über-
raschender Weise durchgeführt wurden,
waren die Russen gezwungen, in diesem
Abschnitt, theils in östlicher, theils in nordöstlicher
Richtung, den Rückzug anzutreten, ohne
daß es ihnen gelang, irgend einen
Widerstand zu leisten.

Die Ortschaft Mamahatun wurde von
uns besetzt.

Angriffe, die die Russen mit einem Theil ihrer
Streitkräfte in Erwiderung unserer Offensive im
Tschuruch-Abschnitt und auf dem linken
Flügel unternahmen, wurden nach heftigem Ar-
tillerie-, Infanterie- und Bombenkampf abge-
wiesen.

Ein Monitor und zwei Torpedoboote des Fein-
des beschossen einige an der Westküste der Insel
Köesten gelegene offene Ortschaften, wodurch
einige Häuser leicht beschädigt und ein
Bauer verletzt wurden.

Von den übrigen Fronten wird kein Ereigniß
von besonderer Bedeutung gemeldet.

**Siebenhundert türkische Gefangene
während des Transportes gestorben.**

Konstantinopel, 31. Mai. („Agence Milli.“)
Wir erfahren aus zuverlässiger neutraler
Quelle folgenden Thatbestand:

Ein russischer Zug, der türkische
Gefangene nach Sibirien führte, hielt in
Pensa. Die Waggonthüren waren verriegelt. Es
war der Auftrag erteilt worden, die Thüren
vor Ankunft des Zuges am Bestim-
mungsorte nicht zu öffnen. Der Zug
war vor der Ankunft in Pensa mehr als zwölf
Tage auf der Strecke stehen geblie-
ben. Aus den Waggons drang ein entsetz-
licher Geruch. Trozdem wagten weder die
Eisenbahnangestellten noch der Führer des Zuges
die Thüren zu öffnen.

Man wendete sich telegraphisch nach Peters-
burg, von wo nach drei Tagen die Weisung
kam, die Waggons zu öffnen, in denen man nun-
mehr siebenhundert Leichen fand. Die
noch am Leben Befindlichen wurden ins Spital ge-
schafft, wo sie starben.

Dieser Thatbestand bildet das furchtbarste
Verbrechen.

Als die Leichen aus den Waggons weggeschafft
wurden, waren zwei Aerzte zugegen.

**Vermischte Kriegsnach-
richten.**

Amerikanische Kredite für Heereszwecke.

Washington, 1. Juni. („Reuter-Bureau.“) Das
Repräsentantenhaus, das gestern die Zahl

den in der Schiffsbauvorlage vorgesehenen Unterseeboote von 20 auf 50 erhöht hat, erhöhte heute den Betrag für Flugwesen von 2 auf 3 1/2 Millionen und bewilligte 11 Millionen zur Errichtung einer Regierungsanlage zur Herstellung von Panzerplatten.

Versenkte Schiffe.

Lurin, 1. Juni. „Stampa“ meldet aus Via Reggia die Versenkung der italienischen Segelschiffe „Baljessa“ und „Rita“ durch ein Unterseeboot im Mittelmeer.

Die Friedensfrage.

Der Papst über den Frieden.

Berlin, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Eine Anzahl hervorragender dänischer Damen hatte den Papst in einer Adresse aufgefordert, im Wege eines Appells an alle Regierungen den Weltfrieden wiederherzustellen. Der Papst sandte durch den Kardinal Staatssekretär Gaspari die Antwort, er sei durch die Gefühle, die die Adresse in edelmüthiger Weise zum Ausdruck bringe, aufs tiefste gerührt. Indem der Papst den Worten der Bibel: Clama, ne cessas (Schreie, höre nicht auf), gehorche, wünsche er den Frieden zu ermöglichen und betrachte es als seine Amtspflicht, durch Gebet und Handlungen dahin zu wirken, daß der Haß und die blutigen Reibungen aufhören und Friede und Einigkeit in die Herzen der Nationen zurückkehren.

Asquith über den Frieden.

London, 25. Mai. (Unterhaus.) Bezüglich der Erklärung des deutschen Reichskanzlers in der Note Deutschlands an die Vereinigten Staaten, daß zweimal im Laufe der letzten Monate Deutschland der Welt seine Bereitschaft kundgegeben habe, Frieden zu schließen, auf einer Basis, die seine Lebensinteressen sichere, und daß es nicht Deutschlands Schuld sei, wenn der Friede Europa noch vorenthalten bleibe, richtete Abgeordneter Markham folgende Frage an den Premierminister Asquith: Sind die Allirten bereit, sich der guten Dienste neutraler Staaten zu bedienen, um Deutschland bestimmte Bedingungen mitzutheilen, unter denen sie Frieden schließen wollten, mit der Voraussetzung, daß Deutschland bereit wäre, zur selben Zeit und auf demselben Wege den Allirten bestimmte Bedingungen mitzutheilen, unter denen es gewillt wäre, Frieden zu schließen?

Asquith erwiderte, daß Staatssekretär Grey bereits eine öffentliche Erklärung über das Friedenssthemma abgegeben habe. Es sei nichts in der Erklärung des deutschen Kanzlers vorhanden, was zeige, daß Deutschland bereit sei, die Bedingungen in Betracht zu ziehen, die die Interessen der Allirten sowie den künftigen europäischen Frieden sichern. Er glaubt nicht, daß er nützlichweise der Grey'schen Rede in den letzten Wochen etwas hinzufügen könnte.

Nachtrag.

Kaiser Wilhelm im Hauptquartier Ost.

Berlin, 1. Juni. (Wolff-Bureau.) Kaiser Wilhelm weilte dieser Tage im Hauptquartier des Oberbefehlshabers Ost. Bei dem Begrüßungsmahle ergriff Generalfeldmarschall v. Hindenburg das Wort zu einer Ansprache.

Kaiser Wilhelm erwiderte darauf: Mein lieber Feldmarschall! Ich danke Ihnen für die soldatischen Worte, mit denen Sie mich begrüßt haben. Ich bin hierher nach der Ostfront gekommen, um Ihnen und den Armeen des Ostens meinen Dank für die großen Thaten des vorigen Jahres, für das stille, kräftige Ausharren im letzten Winter und während der heißen Kämpfe der diesjährigen Märzoffensive des Gegners auszusprechen. Wir kämpfen gegen eine Uebermacht. Das ist uns nichts Neues. Schon der große König ging uns hierin mit glänzendem Beispiel voran. Die Vorbereitung hat es jetzt wieder so gewollt und es war gut,

dem dadurch wurden wir gezwungen, uns zu ganz besonderen Thaten und Leistungen aufzuraffen. Meine Armeen werden auch jetzt siegreich durchhalten. Wir werden uns mit Gottes Hilfe einen ehrenvollen Frieden erringen, so wie wir ihn uns wünschen. Ihnen aber, mein lieber Feldmarschall, beschied die Vorführung in diesem Kampfe das Große, die Provinz Ostpreußen vom Feinde zu befreien und unsere Waffen weit ins Feindesland hineinzutragen. Das ist Ihr Verdienst und dessen wird das deutsche Vaterland stets bewußt sein. Ich aber, als Ihr Kriegsherr und Ihr König, danke Ihnen vom Herzen für diese Thaten, die Ihnen für immer unvergänglich bleiben sollen. Ueberall in deutschen Landen, in Ost, West, Nord und Süd sieht man Verehrung für Sie. Sie sind zu einem Nationalhelden des deutschen Volkes geworden. Der Name Hindenburg hat schon heute einen sagenhaften Klang. Wo er genannt wird, da blitzen die Augen und da leuchten die Gesichter von Jung und Alt. Und darum fordere ich alle Anwesenden auf, sich mit mir in einem dreifachen Hurra auf den Generalfeldmarschall zu vereinigen.

Der Kaiser begab sich nach dem Besuch im Hauptquartier des Oberbefehlshabers Ost nach Mitau.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Mai zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Im Inlande:
Jährlich 2. 52.—
Halbjährlich „ 16.—
Vierteljährlich „ 8.—
Monatlich „ 2.80

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift die Adresschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. Juni.

* Die Elektrizitätswerke der Haupt- und Residenzstadt Budapest verständigen ihre Konsumenten, die den Strom aus der Centrale Váci-út (gewesene Ungarische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft) beziehen, daß die Stromlieferung Sonntag, am 4. d., in den Mittagsstunden zwischen 1/2 12 und 1/2 1 Uhr wegen erforderlicher Arbeiten in der Centrale eingestellt wird.

* Zur Demission des kommerziellen Fachreferenten der Hauptstadt. Wir erhalten die folgenden Zeilen mit dem Ersuchen um Veröffentlichung:

Sehr geehrter Herr Redakteur!
Bezüglich des in der Rubrik „Lokal-Anzeiger“ der Nummer vom 28. Mai Ihres gesch. Blattes unter dem Titel „Demission des kommerziellen Fachreferenten der Hauptstadt“ erschienenen Artikels erlaube ich mir folgende gest. Richtigstellung: Laut dem betreffenden Artikel hätte Herr Simon Enyedi, in der Approvisionierungssektion der Hauptstadt angestellt gewesener kommerzieller Fachreferent, bei seinem aus dem Dienste der Hauptstadt erfolgten Scheiden dem Bürgermeister erklärt, daß er mit Bedauern auf seine Stelle verzichten müsse, aber er könne in der Sektion nicht mehr erfolgreich arbeiten, weil Magistratsnotär Eduard Bajna die Durchführung seiner Maßnahmen unausgesetzt erschwere und weil jene geschäftlichen Agenden, die er dem Notar vor der Effektivierung unterbreiten müsse, trotz ihrer Dringlichkeit oft tagelang unerledigt auf dessen Schreibtisch liegen bleiben. Da er für daraus entstehende Konsequenzen die Verantwortung zu tragen nicht gewillt sei und in solch hyperbureaucratischer Weise auch nicht arbeiten könne, ziehe er es vor, auf seine Stelle zu verzichten. Ich glaube nicht, daß Herr Enyedi diese oder eine ähnliche Erklärung gethan hätte, denn dies hätte den Thatfachen nicht entsprochen. Ich war nämlich nicht der Chef des Herrn Enyedi, auch hatte Herr Enyedi seine Agenden nicht mir zu unterbreiten, und so konnte ich seine Verfügungen weder erschweren noch verzögern. Empfangen Sie, Herr Redakteur, für Ihre freundliche Veröffentlichung meinen besten Dank, mit welchem ich verbleibe

Hochachtungsvoll
Budapest, 31. Mai 1916.

Ed. Bajna,
Magistratsnotär.

* Die Eingeweide von Kindern. Der Magistrat hat sich die Uebernahme der Eingeweide geschlachteter Kinder vom 1. Juni fortlaufend weiter gesichert und auf Grund der mit den Interessenten gepflogenen Verhandlungen, sowie mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene weitere Preissteigerung die Preise im Großen und im Detail um 40 Heller per Kilogramm erhöht.

* Die Einschreibungen in den Mittelschulen. Der Magistrat hat verfügt, daß in den hauptstädtischen Mittelschulen, gleichwie im vorigen, auch am Schlusse des laufenden Schuljahres die Einschreibungen für das nächste Schuljahr gegen Entrichtung der Einschreibgebühr erfolgen können.

* Die Mehlanweisungen. Gestern wurden dem hauptstädtischen Centralmehlamt 1209 Couverts, enthaltend Coupons über verkauftes Mehl und 975 Couverts, enthaltend Coupons über verkauftes Brot, übermittelt. Seit Einführung der Mehlanweisungen wurden insgesamt 458,829 Sack oder 39.000,465 Kilogramm Mehl verkauft.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. Juni.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute schön, klar und warm. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr +13.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr +22.6 Gr. C., Abends 7 Uhr +23.5 Gr. C. Es ist überwiegend trockenes, wärmeres Wetter voraussichtlich.

* Erzherzogin Zita. Aus Wien wird telegraphirt: Ueber das Befinden der Erzherzogin Zita wurde heute folgendes Bulletin ausgegeben: Befinden durchaus befriedigend. Temperatur 36.6, Puls 68. Auch das Befinden des neugeborenen Erzherzogs ist vollkommen normal.

* Auszeichnungen vom Rothen Kreuz. Seine Majestät hat dem Leiter des Budapester Kriegsfürsorgeamtes FML. Hermann v. Kirchner und dem außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister in Bern Baron Max Sager das Ehrenzeichen erster Klasse vom Rothen Kreuze mit der Kriegsdecoration verliehen. — Erzherzog Franz Salvator hat verliehen: das Offiziers-Ehrenzeichen vom Rothen Kreuze mit der Kriegsdecoration dem Baron Leo De Baug.

* Adelsverleihung. Der König hat dem in den Ruhestand tretenden Finanzdirektor von Szombathely Ministerialrath Géza Szigetvári und dessen gesellichen Nachkommen aus Anlaß seiner Pensionierung für langjährige eifrige und erfolgreiche Dienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Szigetvár“ verliehen und gestattet, den Familiennamen „Szigetváry“ zu schreiben.

* Personalmeldungen. Aus Wien telegraphirt man: Handelsminister Sarkányi ist gestern Abends, Kardinal-Bischof Baron Hornig heute hier angekommen. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Sophia Graf Tarnowski ist gestern Abends hier eingetroffen. — Aus Pozsony wird berichtet: Obergespan Aurel Bartal wurde aus Anlaß seiner Auszeichnung mit dem Kleinkreuz des Sankt Stephan-Ordens von einer Deputation der Gemeindeväter und Gemeindevorsteher begrüßt. Im Namen der Deputation, in der alle Gemeinden des Komitats vertreten waren, begrüßte der Dunaszerdahelyer Obernotar Stephan Bartosik den Obergespan, der mit einer längeren Ansprache antwortete. — Unter den Theilnehmern an der Budapester Pfingstfahrt der Reichsdeutschen waffenbrüderlichen Vereinigung wird sich auch der Enkel des Altreichskanzlers, der junge Fürst Otto v. Bismarck, befinden.

* Von der Pozsonyer Universtität. Der König hat den öffentlichen außerordentlichen Professor der Philosophie an der Pozsonyer Elisabeth-Universität Julius Kornis zum öffentlichen ordentlichen Professor in der sechsten Gehaltsklasse ernannt.

* Erzherzogin Isabella im Dienste der Barmherzigkeit. Die Schriftstellerin Annie Wall hat an das „Sjdsvensta Dagbladet Snällposten“ einen Wiener Brief gerichtet, dem wir folgendes entnehmen: In Wien gibt es einen wunderbaren alten Palast, der früher dem Erzherzog Albrecht, dem Sohne des Heerführers Erzherzog Karl gehörte und jetzt von Erzherzog Friedrich, dem Feldmarschall und Höchstkommandirenden der österreichisch-ungarischen Armeen, geerbt wurde. Dessen Gemahlin, Erzherzogin Isabella, die dort residirt, bethätigt eine großartige Wohlthätigkeit, die jetzt in den schweren Tagen des Krieges ihren Gipfelpunkt erreicht. Sie ist ein wahrer Segen für das Land, da sie an Allem theilnimmt, Krankenhäuser und Lazarethe besucht, verwundete und kranke Soldaten aufmuntert, Gaden

aussteht und keine Beschwerde scheut, wenn sie irgendwie Gutes thun kann. Auch für die Hausindustrie hat die Erzherzogin einen offenen Blick. Sie nimmt sie unter ihren Schutz und hat in dieser Beziehung im höchsten Grad dazu beigetragen, sie in Ungarn zu fördern. Sie ist vom Morgen bis zum Abend in Thätigkeit. Der Palast des Erzherzogs Friedrich liegt im Centrum von Wien, ganz nahe dem Ring. Ich wurde dort eines Nachmittags um 3 Uhr von der Erzherzogin Isabella in Audienz empfangen. Alles sprach von dem vollendeten Geschmack, den die Erzherzogin Isabella besitzt. Die Erzherzogin hieß mich mit einem liebenswürdigen Lächeln willkommen und lud mich ein, an ihrer Seite auf einem Sopha Platz zu nehmen. Die Gemahlin des Erzherzogs Friedrich ist eine stattliche Dame, aus deren lebhaften Augen ihre große Begabung und Intelligenz hervorleuchtet. Ihre Gesprächsweise ist interessant und sie beherrscht alle Gesprächsstoffe. Mit großer Aufmerksamkeit hörte sie meiner Schilderung der Ereignisse in Rom vor dem Kriegsausbruch zu. Und mit Rührung erzählte sie, wie ihr einziger Sohn, der achtzehnjährige Erzherzog Albrecht, jetzt am Isonzo gegen die Italiener kämpft. Ehe ich Erzherzogin Isabella verließ, erklärte sie mir, es sei die Absicht gewesen, eine Ausstellung schwedischer Stoffe in Wien zustande zu bringen. „Sie haben eine Anilinfarbe in Schweden, für die ich mich besonders interessiere“, sagte sie lächelnd. Ja, die Erzherzogin ist vielseitig und läßt nichts unbeachtet und sie ist, wie ich schon bemerkt habe, ein Segen für ihr Land.

* Das Nationalmuseum ist in den Besitz zahlreicher neuer Schätze gelangt, in Folge dessen die Direktion sich genöthigt sah, für das Material der archäologischen Abtheilung, die reorganisiert wird, zwei neue Säle zu adaptiren. Die künstlerische Umgestaltung und Neugruppirung der Abtheilung besorgen Abtheilungsdirektor Dr. Elemér Barju und Kunstos Dr. Géza Supta. Der gothische Saal wird Kunstschätze aus dem 15. und 16. Jahrhundert in neuem, interieurartigen Arrangement umfassen. Ein besonders werthvolles Objekt ist der Bartsaer Bücherschrank (15. Jahrhundert) sammt Bibliothek und bisher unbekanntem Musikkompositionen aus dem Mittelalter. In der Mitte des Saales wurde das Siptopleaer Bronzebecken (14. Jahrhundert) aufgestellt. Ein Prachtwerk heimischer Holzschneiderei bildet die Böhmischböhmer Kirchenbank aus dem 15. Jahrhundert. Der Zipfer Bischof Alexander Párvy hat dem Museum eine Serie Zipfer Gemälde aus dem Mittelalter und fünf Messkleider in italienischem Stil gewidmet. Eine Reihe weiterer Kirchenstücke aus der Zips, sowie zwei Altäre, einer aus der Nagyháloker Kirche (1507) und ein zweiter aus der Csikmenasságer Kirche (1545) im Renaissancestil mit Bildern nach Dürerschnitten verdienen von den Neuwerbungen besonders hervorgehoben zu werden.

* Geheimrath Koloman Kardos †. Aus Pécs wird telegraphirt: Der pensionirte Obergespan Geheimrath Koloman Kardos, ehemaliger Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, ist heute auf seinem Gute Szilas gestorben. Der Verbliebene entstammte einer uralten Trencsener Adelsfamilie, derer von Kardosbacha oder Kardosfalva. Er wurde im Jahre 1839 in Sibasd (Komitat Baranya) geboren. Mit 22 Jahren war er bereits Abbot. Zu Beginn der verfassungsmäßigen Ära war er zweiter Vizepräsident des Komitats Baranya, 1865 entsandte ihn der Pécsdávader Wahlbezirk in den Reichstag. Anlässlich der Krönung des Königs im Jahre 1867 wurde er zum Ritter vom Goldenen Sporn geschlagen. 1887 ernannte ihn der König zum Obergespan des Komitats Baranya und der königlichen Freistadt Pécs. Später nahm er wieder ein Abgeordnetenmandat an und war eine Zeit lang Vizepräsident des Abgeordnetenhauses. Seit Jahren lebte er zurückgezogen auf seinem Gute Szilas, wo ihn jetzt der Tod ereilte.

* Das ungarländische Journalisten-Pensionsinstitut hielt heute Nachmittag im Saale der Handels- und Gewerbekammer unter Vorsitz Paul Sotys seine 35. ordentliche Generalversammlung. Nachdem der Präsident die Erschienenen begrüßt hatte, unterbreitete Sekretär Gustav Lenkey die Berichte der Direktion und des Aufsichtsrathes, die wir im Auszug bereits mitgetheilt haben. Árpád Benedek verdankte dem Dank der Mitglieder des Pensionsinstituts dem Präsidium gegenüber, das unentwegt im Interesse des Instituts thätig sei. Für diese Ausführungen dankte Präsident Sotys. Die Berichte wurden einstimmig zur Kenntniß genommen, die in denselben enthaltenen Anträge acceptirt und der Direktion das Absolutorium ertheilt. Schließlich folgten die Wahlen. Zu Mitgliedern der Direktion wurden auf die Dauer von drei Jahren wiederge-

wählt: Dr. Theodor Friedrich, Dr. Sigmund Schiller, Moriz Szatmári und Kornel Szokolai, zu Mitgliedern des Aufsichtsraths für die Dauer eines Jahres Stephan Bárfony, Franz Fodor, Heinrich Kálnoki, Alexander Lendvay und Arthur Szécsy. Hierauf fand eine Sitzung der Direktion statt.

* Die Preiserhöhung des Tabaks, der Cigarren und Cigaretten wird in der heutigen Nummer des Amtsblattes publizirt; sie ist heute ins Leben getreten. Das Publikum wird sich wohl oder übel in die ziemlich beträchtliche Vertheuerung des Rauchergnügens fügen müssen, nur möchten wir namens deselben an die Leitung der Tabakregie das Ersuchen richten, die Groß- und Kleintraffikanten mit genügenden Vorräthen zu versehen. In den letzten Tagen hat man in den Trafiken überhaupt keine Cigarren und Cigaretten mehr bekommen, worüber die Raucher mit Recht entrüstet waren. Wenn die Cigarren und Cigaretten schon gar so theuer sind, so sollen sie wenigstens in genügenden Mengen vorhanden sein.

* Ein eiserner Ritter in Prag. Aus Prag telegraphirt man: Im deutschen Theatergarten wurde heute Vormittag das gemeinsam von den deutschen Frauen und Mädchen Prags errichtete Wahrzeichen der ehernen Zeit, symbolisirt durch die Gestalt eines eisernen Ritters, eine Bildhauerarbeit von Joseph Christen, in feierlicher Weise enthüllt. Das Protokoll über das Wahrzeichen hat Frau Erzherzogin Blanka übernommen.

* Todesfälle. Der Reichstagsabgeordnete Stephan v. Bojnits ist, wie ein an das Präsidium des Abgeordnetenhauses aus Zombor eingelangtes Telegramm meldet, dort heute Nacht im 50. Lebensjahre gestorben. Er war längere Zeit Obergespan des Komitats Vács-Bodrog. Durch sein Ableben wird das Abgeordnetenmandat des Apatiner Wahlbezirks frei. — In Nagyberek ist der Professor des Priaristenordens und Gymnasialdirektor i. B. Dr. Emerich Csöb im Alter von 78 Jahren gestorben. Er war Ehrenbürger der Stadt Kőszegh. — Der frühere Bürgermeister der Stadt Eftergom Dr. Anton Helez ist vorgestern Nachmittag gestorben. Er stand Jahrzehnte lang an der Spitze der genannten Stadt und hat sich um das Aufblühen derselben verdient gemacht. — Aus Bern wird telegraphirt: Der Redakteur des „Bund“ Oberst Karl Müller, der während des gegenwärtigen Krieges wiederholt als Kriegsberichterstatter an der deutschen Front war, ist gestorben. — Aus Sopron telegraphirt man uns: Alois Kugler, Oberarchivar der Stadt Sopron, ist, als er sich ins Amt begab, auf der Straße plötzlich an Herzschlag gestorben. Kugler war ein bekannter archäologischer Forscher. — Aus Berlin-Steglitz wird telegraphirt: Die Kön. Hofchauspielerin a. D. Anna Schramm ist heute Morgens gestorben. Frau Schramm wurde 1840 in Reichenberg (Böhmen) als Tochter des Künstlerpaares Nikolaus und Henriette Schramm geboren. Ihr erstes Engagement trat sie 1855 in Dessau an. Nachdem sie hierauf an den Bühnen in Danzig, Königsberg und Hamburg gespielt hatte, kam sie 1861 an das Wallner-Theater in Berlin, wo sie neben Helmerding, Reusche und Anderen eine Hauptstütze der Berliner Lokalposse wurde. Frau Schramm war 1860—70 Mitglied des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters, gab darauf Gastspiele in Wien und zog sich 1876 wegen Verheirathung von der Bühne zurück, nahm aber 1880 ihre Bühnenthätigkeit wieder auf. 1892 wurde sie an das königliche Schauspielhaus in Berlin engagirt, wo sie ihre alte Frische, ihren trockenen Humor und ihr reiches parodistisches Talent in einer großen Anzahl alter und neuer Schöpfungen bewährte. Vor wenigen Jahren zog sich Frau Schramm, die Ehrenmitglied der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger war, ins Privatleben zurück.

* Wohltätigkeitsveranstaltungen. Im Kriegspital in der Ludovica-Akademie, wurde in Anwesenheit der Baronin Karl Satvany und des Oberstleutnants Döbrentey eine Cabarettvorstellung für die Pflinglinge veranstaltet. Es wirkten mit: Marosi, Géza Sajó, Juliska Kémeth, Feri Vidor, Geschwister Begovits, Ferike Nádaí, Gabriel Bárdi, Boros, Karl Szagár, Karl Czeglédi, Robert Roland, Kovát, Oskar Kardos und Alexander Tacianu-Behóthy. Das Arrangement besorgten Vasvári und mehrere Einjährig-Freiwillige. — Das Programm der Konzerte auf dem „Augusta-Schiff“ ist folgendes: Freitag, 2. Juni, Nachmittags halb 5 und halb 7 Uhr: Kammermusik (mitwirkend: Jolán Ghöngyi, Ludwig Barta, Berthold Silbing, Ritter Johann Maneskul, Nikolaus Gábor und Johann Balár); Abends 9 Uhr: Künstlerquartett. Samstag, 3. Juni, Nachmittags halb 5 und halb 7 Uhr: Moriz Somogyi's Künstlervorstellung. (Es treten auf: Adrienne Somogyi, Leona Károlyi und Berthold Sil-

bing.) Abends 9 Uhr: Konzert (auf dem Programm figuriren: Feri und Kósi Hollós, Klona Komlóssy und Edmund Kerték). Sonntag, 4. Juni, Vormittags 11 Uhr: Kinderkonzert (Frau Fidor Ghöngyi's Kinder-Gesellschaft); Nachmittags halb 5 und halb 7 Uhr und Abends 9 Uhr: Streichquartett (Dirigent: Berthold Silbing). — Der Rothe Kreuz-Ausschuß des 6. Bezirks wird Samstag, 17. Juni, Nachmittags 6 Uhr, im National-Park ein Zeltfest zu wohltätigem Zweck veranstalten. Das reichhaltige Vergnügungsprogramm wird zahlreiche Ueberraschungen bringen. Im Park werden Zelte aufgestellt sein, die Stätten der Unterhaltung bilden werden. Karten zum Preise von 40 S. können an der Kasse des National-Parks im Vorverkauf gelöst werden. — Am Montag, 5. Juni, Abends halb 8 Uhr, findet in der hauptstädtischen Redoute ein Ladislaus Joldos-Abend statt. Das Programm des Abends, das aus Werken des Schriftstellers besteht, wird von Marie Jáhai, Sidonie Rátosi, Teres Hollós, Frau Dr. Klona Sötér-Komlóssy, Kósi Hollós und Julius Jilahi bestritten. Außerdem hält auch Ladislaus Joldos eine Vorlesung.

* Die Frauenfrage. Dr. Gertrud Bäumer und Dr. Alice Salomon werden am 7. Juni um 6 Uhr Nachmittag im Lloyd-Saale über die aktuellen Probleme der Frauenbewegung Vorträge halten. Karten sind bei Calderoni u. Komp. (Gisellaplatz) erhältlich. Für die Vorträge gibt sich lebhaftes Interesse kund. — In Budapest findet, wie schon gemeldet, in der Zeit von 10. bis zum 13. Juni ein Frauentongress statt. Auf der Tagesordnung stehen mehrere Vorträge, die jetzt besondere Aktualität besitzen. Gräfin Alexander Teleki wird einen Vortrag über die Frau und die Arbeit halten, während über die Frage, welche Aufgaben die Frauen im Interesse der Zukunft der Menschheit zu erfüllen haben, Frau Eskar Szirmai, Frau Peter Agoston, Dr. Margarethe Révész, Vilma Glücklich und Dr. Alexander Szana sprechen werden. Auf der Tagesordnung steht ferner die Berathung über die Landesorganisation einer gemeinschaftlichen Frauenarbeit. Auch Eugenie Meller-Miskolczy, Frau Alexander Szegvári und Andere werden Vorträge halten.

* Baggesen! Mir ward der „delikate“ Auftrag, die große Kostbarkeit von 5 Kilo Schweinefett auf Grund einer städtischen Anweisung vom Vorsteherschlachthause einzuholen. Man muß nicht glauben, daß ich als „Hordár“ behandelt werde; ich selbst bin es, der auf häusliche „Kommissionen“ förmlich Jagd macht. Es beschäftigt mich, bei so viel freier Zeit, über die ich, gewollt oder ungewollt, seit Anbeginn des Krieges verfüge, nachdem ich für's Kanonenfutter schon zu reif geworden. Die Heeresleitung berechnet nach den Jahren eines Menschen, ob noch ein Landstürmer aus ihm zu formen wäre, und ich bin doch der äußersten Grenze jeder Einberufungsmöglichkeit längst entrückt, wenn schon ich den Tornister noch tragen könnte. Anders würde ich nicht den freiwilligen Padesel machen können, womit ich mich so gern abgebe. Es schafft mir etwas Lebensinhalt und das tröstende Gefühl, doch noch nützlich zu sein. Die Last von 5 Kilogramm auf mich nehmen, dessen Arme sich noch mit 25 Kilo-Panteln stemmen — was will das bedeuten? Diese Entsendung zum Schweineschlachthause war mir besonders werthvoll, weil ein nettes Deplacement daraus resultirte. Ich fand außerdem Gelegenheit, am Rinderschlachthause zu verweilen, um die beiden Gruppen von Reinhold Vegas nach langer Pause wieder in Augenschein zu nehmen. Wie es scheint, kümmern sich die Menschen, die das Thor des Schlachthauses passiren, wenig um die zwei bedeutenden Bildhauerwerke, deren Besitz jede andere Stadt stolz machen würde. In unserer Stadt weiß man offenbar schon nichts mehr von ihrem Vorhandensein. Das unweit, auf der Gubacser Straße gelegene, nachgeborene Schweineschlachthaus war mir vollständig Novität. Die Anlage ist imponant, das Personal der Beamten und Unterangestellten durchaus höflich. Ich fragte mich leicht durch zum Kassenbureau, wo ich den stipulirten Kaufpreis bezahlte und die Quittung erhielt, mit der ich mich zur betreffenden Kuchlkammer verfügte, wo die Schätze des jetzt so begehrten Schweinefettes lagern. Die fünf Kilogramm wurden mir in fünf gesonderten Packeten ausgefolgt. Und nun begann der Tanz, an den ich zeitweilig zurückdenken werde — denn in so hilfloser Lage habe ich mich nie befunden; es war, um Thränen der Wuth zu weinen, aber noch mehr, um bis zu Thränen zu lachen! Wie muß ich mich dabei ausgenommen haben? Wie Baggesen — „der Mann, der den Schah von Persien lachen machte“ — nämlich den zweitvorigen Schah, Muzaffer Eddin, der ein ausgesprochen Melancholiker gewesen. Gewöhnliche Sterbliche kugelten sich vor Lachen beim Anblicke des Tellerzerbrechers Baggesen.

der die Welt bereist mit seiner zwerchfellerschütternd gespielten Unbeholfenheit, welcher noch ein unaussprechlich dummes Gesicht die Waage hält, das zu ziehen diesem Meister der Komik so leicht fällt. Ich glaube aber, daß auch ich mir in dieser Hinsicht keine besondere Mühe geben mußte, bei der namenlosen Noth, in die ich gerathen war. Der Verwalter des Kühlmagazins wäre vielleicht mir beizustehen bereit gewesen; doch ich ergriff, kaum mit den empfangenen fünf Paketen beladen, panikartig die Flucht aus dem eisigkühlen Raum, für meine theure Gesundheit fürchtend, nachdem ich dorthin unermittelt aus der Sonne gekommen war. Wieder draußen, ging der tolle Spaß los, der mich in höchste Angst versetzte — ein Paket glitt von meinem Arm zu Boden; ich bückte mich, um es aufzuheben, wogegen zwei der anderen Pakete abstürzten und durch wieder andere abgelöst wurden, mit derselben Pünktlichkeit, deren ich mich bei der jedesmaligen Bergungsarbeit fleißigte. Es war nicht möglich, alle fünf Päckchen zu behalten; sie glitten immer auseinander und purzelten — das mag die Sondereigenschaft des impermeablen Papiers gewesen sein, das die Schweinefette umgab, von dieser selbst auch nicht faßbarer gestaltet; ich hätte ebensogut Eiszapfen balancieren können, ohnehin war die Temperatur der seit Langem gekühlten Pakete danach. Ich fürchtete zuletzt ihr Schmelzen in der Sonne, noch mehr aber das Blagen des Papiers, bei so fortwährendem Verlieren der einzelnen Colli, nach denen ich mich so gleich bückte, und andere dafür einbüßte und wieder aufblas; dieses gezwungene Baggesen-Spiel, über das sich alle mir begegnenden Selcher- und Fleischerknechte die Seiten hielten, setzte sich nothgedrungen fort bis zu der weit im Vordertratte der Schlachthausanlage befindlichen Restauration — wo ich meine letzten Kräfte zusammenraffte und beim Eintritt über die Treppe eine ganze Unisonoentgleisung meiner sämtlichen Pakete zum allgemeinen Besten gab. Das Aufheben besorgte jetzt aber schon ein freundlicher Kellner, der mir auch sonst zu Rath und That bereit blieb, während ich mich langsam bei einem Glase Bier von dem Erlebnis erholte. Ein simpler Bogen Packpapier, den ich Esel hätte mitbringen sollen, vollzog die Union des mir anvertrauten Gutes. Lange hätten die Dinger meine geübte Jongleurkunst nicht auszuhalten vermocht. Die Haare sträuben sich mir noch jetzt zu Berge, wenn ich bedenke, daß einer der förmlich mit Gold aufgemogenen Schweinefettklumpen seine äußere Hülle hätte sprengen können. Verbostelt wurden sie arg genug, aber gemerkt hat man zuhause nichts. Hier nun mache ich meinem gepreßten Herzen Luft.

*** Selbstmordversuch eines Choristen.** In einer Garderobe des Königstheaters verübte heute Abends während der Vorstellung der 19jährige Chorist Alfred Santos (Langer) einen Selbstmordversuch, indem er eine Laugensteinlösung trank. Er wurde von der Rettungsgesellschaft ins Rochusspital überführt. Santos hatte vor Verübung der That einen Boten mit einem Briefe in eine auf dem Franzensring befindliche Wohnung geschickt. Nach einer Weile kehrte der Bote mit der Antwort zurück, die den jungen Mann tief verstimmte. Bald darauf verübte er den Selbstmordversuch. Santos hat an einen Freund ein Schreiben gerichtet, in welchem er ankündigt, daß er des Lebens überdrüssig sei.

*** Die Chadleton'sche Nordpolexpedition.** Aus London telegraphirt man: „Daily Chronicle“ erhielt ein Kabeltelegramm von Sir Ernest Shackleton, das aus Port Stanley vom 31. Mai datirt ist und lautet: Ich bin hier angekommen. „Endurance“ wurde am 27. Oktober 1915 mitten im Weddell-Meer zerquetscht und trieb hierauf 700 Meilen im Eise bis zum 9. April 1916. Am 16. April landeten wir auf der Elephanten-Insel. Am 24. April ließ ich 22 Mann in einer Eishöhle zurück und begab mich mit fünf Mann in einem Boote von 22 Fuß Länge nach Süd-Georgien um Hilfe. Als ich die Insel verließ, war Alles wohl, brauchte aber dringend Hilfe.

*** Aus der Gefangenschaft heimkehrende Offiziere.** Aus Wien telegraphirt man: Mit einem Austauschvermidentransport sind folgende Offiziere angekommen:

Am 24. Mai in Sasnic: Oberstleutnant Demeter Hadmann, Hauptmann Otto Reitel, Oberleutnant Alexander Puhacza, Lieutenant Alexander Rankhöfer, Kadet Richard Wasservogel, Kadet Victor Frisch. Am 26. Mai in Aachen: Oberleutnant Franz Wlad (Inf.-Reg. 95). Am 31. Mai ging ein Spitalzug der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft mit 335 Austauschinvaliden, darunter 4 Offiziere, 2 Fähnriche und 2 Kadeten, von Sasnic nach der Monarchie ab. Von den rückkehrenden Offizieren sind bisher folgende Namen bekannt: Oberarzt Dr. Heinrich Lorenz, Fir-

Landeschützenregiment Nr. 3, Lieutenant Dr. Stephan Meinarte (kön. ung. Landwehr-Inf.-Reg. 25), Lieutenant Paul Komalaky (Inf.-Reg. 57), Lieutenant Ernst Bomogojt (kön. ung. Landw.-Inf.-Reg. 29), Kadet Nikolaus Sándor (kön. ung. Landw.-Inf.-Reg. 12).

*** Das Testament Arthur Görgei's.** Wir haben bereits den wesentlichen Inhalt des aus dem Jahre 1892 stammenden Testaments Arthur Görgei's mitgeteilt. Görgei hat sein ganzes, übrigens geringes Vermögen seiner Schwägerin, der Frau Stephan Görgei, vermacht; seine Frau, die zur Zeit der Abfassung des Testaments noch lebte, und seine Kinder übergeht Görgei vollständig. Im „8 órai újság“ liegt heute der Wortlaut des Testaments vor; wir entnehmen demselben, daß Görgei von seinen Eltern 1600 fl. geerbt hatte, die er zu seiner Equipirung als Husarenoberlieutenant verwendete. Auf Intervention der Frau Stephan Görgei setzte der damalige Ministerpräsident Koloman Tísa dem General Anfangs der Achtziger-Jahre eine Pension aus, die 2400 fl. betrug und später auf 3000 fl. erhöht wurde. Wie schon erwähnt, vermachte Görgei seinen ganzen Nachlaß seiner Schwägerin. — Ein Mitarbeiter des genannten Blattes hatte eine Unterredung mit der Tochter Görgei's, Witwe Gräfin Franz Bubna. Diese erzählte, auf welche Weise, ohne ihr Verschulden, zwischen ihr und ihrem Vater eine gewisse Entfremdung eingetreten war. Sie habe ihn nicht besuchen können, weil es ihr ihre Mittel nicht erlaubten. Sie erhebe Anspruch auf den ihr gebührenden Pflichttheil der Hinterlassenschaft ihres Vaters, wobei es ihr in erster Reihe auf die Pietätsobjekte ankomme. Sie habe Schritte unternommen, damit die Erbschaftsangelegenheit friedlich ausgetragen werde; prozessieren möchte sie nicht.

*** Der italienische Polizei-Generalsinspektor verhaftet.** Aus Lugano telegraphirt man: Der Generalsinspektor des Polizeiwesens im Ministerium des Innern, Tringali, wurde verhaftet, weil er bei Gelegenheit von Missionen, um den aus Oesterreich-Ungarn ausgewiesenen Italienern Unterkunft zu schaffen und deren Ueberwachung anzuordnen, fälschlich persönliche Spefen in hohem Betrage aufgerechnet und die diesbezüglichen Belege papieren gefälscht hatte.

*** Ujpester Stephaniebund.** Gestern Nachmittag fand in Anwesenheit der Gräfin Elemér Lónháy Prinzessin Stephanie und eines glänzenden Publikums die konstituierende Versammlung des Ujpester Stephaniebundes statt.

Nach der Begrüßungsrede des Bürgermeisters Dr. Anton Miklós erläuterte Graf Albert Apponyi die Ziele des Verbands. An der Hand statistischer Daten wies er nach, daß der Krieg auf dem Gebiete der Säuglingssterblichkeit verheerende Wirkungen ausgeübt hat. Gegen dieses Uebel — führt er aus — müssen die Staatsgewalt und die Gesellschaft vereint auftreten. Der Stephaniebund muß die gemeinsame Vertretung aller in dieser Richtung wirkenden Vereine übernehmen. Zu den staatlichen Aufgaben gehört vor Allem die obligatorische Mutterchaftsversicherung. Man muß jedoch nicht nur für den Körper, sondern auch für die Seele Sorge tragen. Man muß das Volk zu einer hygienischen Säuglingspflege erziehen und man muß gegen das Verbrechen, den Alkoholgenuß und die Unwissenheit kämpfen. Die außerehelichen Kinder müssen legitimirt werden. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede erklärte Gräfin Labislaus Karolyi, daß eine Reform der Mädchen-erziehung nothwendig ist. Die Mädchen sollten nicht nur Algebra, sondern auch die hygienische Pflege der Säuglinge lernen. Es sprachen noch Dr. Joseph Madsar, Abgeordneter Dr. Lehel Héberváry, Dr. Simon Führer, worauf Obergespan Graf Gebeon Ráday die weitestgehende Unterstützung der Aktion durch die Regierung in Aussicht stellte. Zu Präsidentinnen des Ujpester Stephaniebundes wurden Gräfin Labislaus Karolyi und Frau Theodor v. Wolfner gewählt.

*** Gegen die Censur.** Aus Wien meldet man: In der vorgestrigen Jahresversammlung des Journalisten- und Schriftstellervereins „Concordia“ besprach der Präsident Dr. Sigmund Ehrlich das unermüdlige und liebevolle Wirken, das die Presse im Dienste der Kriegsfürsorge und der Kriegsanleihen entfaltet, und fuhr dann fort: In unserem Rechenschaftsberichte ist eingehend dargelegt, was die Verwaltung an Mühe aufgewendet hat, um die Kriegscensur zu mildern, wenn nicht zu beseitigen. Eine Presse, die, unter schwierigen Verhältnissen thätig und vielfach unter den wirtschaftlichen Folgen des Krieges empfindlich leidend, so gewissenhaft, so begeistert ihre Pflicht erfüllt, verdient wohl, daß ihr der Staat Vertretungen entgegenbringe, daß er ihr nur diejenigen Beschränkungen auferlege, die im Kriege unvermeidlich sind. Wir haben in den Konferenzen mit den Regierungsvertretern uns mit allem Nachdruck gegen die Censur verwahrt. Unsere Mühe ist leider fruchtlos geblieben. Ich halte es aber für unsere Pflicht, daß die „Concordia“ sich

Dem geehrten Publikum u. unseren sämtlichen Abnehmern zur gefälligen Kenntnißnahme, daß wir mit Rücksicht auf die fortwährende Preissteigerung der Rohstoffe gezwungen sind, den Preis der Original

Yes-Seife auf 3 Kronen

per Stück zu erhöhen. Die Yes-Seife ist daher von heute ab auf dem ganzen Gebiete Oesterreich-Ungarns in Stücken zu 3 Kronen überall erhältlich. Der Preis der Yes-Creme und des Yes-Pouders bleibt unverändert. Hochachtend Yes Akt.-Ges., Hauptniederlage für Oesterreich-Ungarn Bela Grenyi's Diana-Apothek, Budapest, Karoly-körut 5. sz.

auch heute feierlich gegen die weit über das militärische Interesse hinausgehende Einrichtung verfahren. Wir verwahren uns jetzt schon dagegen, daß die Beengung der Presse länger dauere als der Krieg. (Beifall.) Wir rechnen mit aller Bestimmtheit darauf, daß nach Wiederkehr des Friedens, uns auch die doch so eng bemessenen, verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte der Presse wiedergegeben werden. Wir verwahren uns mit aller Entschiedenheit dagegen, daß von der Censur auch nur ein i-Tüpfelchen in das neue, wie wir hoffen, schöne Oesterreich übernommen werde. (Sehhafter Beifall.) — Aus Paris wird gemeldet: Ministerpräsident Briand konferierte mit den Redakteuren der Zeitungen, um mit ihnen die zur Verbesserung der Censur notwendigen Verfügungen zu besprechen. Es wurde beschlossen, daß die Redaktionen dem Minister im Wege einer Centrale ihre Wünsche und Beschwerden unterbreiten werden. Wie der „Eclair“ erfährt, habe der Leiter der Pariser Censur Jules Gauthier seine Demission gegeben; an seine Stelle treten zwei höhere Beamte des Ministeriums für die Post, der eine für die militärischen, der andere für die diplomatischen Angelegenheiten.

Leichenbegängnis. Heute Nachmittag hat unter großer Teilnahme von der Leichenhalle des Rätoskerkchens der Friedhof aus das Leichenbegängnis des vorgefahrenen verstorbenen Mitarbeiters des „A Nap“ Alexander Kalotai stattgefunden. Unter den Trauergästen bemerkte man eine Deputation des Budapest Journalistenvereins unter der Führung des Sekretärs Franz Kopár, eine Deputation des Syndikats der Polizeiberichterfasser, den Leiter des Polizei-Preßbüros Dr. Joltán Környey, die Mitglieder der Redaktion des „A Nap“ unter der Führung des Chefredakteurs Alexander Braun. Nachdem Kantor David Lebovits einen Trauerpsalm vorgetragen hatte, hielt Rabbiner Dr. Moriz Weiß die Grabrede. Im Namen des Budapest Journalistenvereins und der Kollegen des Verbliebenen sprach Redakteur Dr. Nikolaus Hajdu, worauf die Beisetzung erfolgte.

Selbstmord einer Bierjehnjährigen. Die 14jährige Susanne Czegény stürzte sich heute Nachmittag vom dritten Stockwerk eines Hauses Clemengasse in den Hofraum. Sie wurde in lebensgefährlich verletztem Zustande ins Arbeiterhospital überführt. Das Motiv der That ist unbekannt.

Die englischen Gefangenen in Deutschland. Aus London telegraphiert man: Im Oberhaus brachte Lord Bessford die Lage der britischen Gefangenen in Deutschland zur Sprache. Viscount Peel erklärte, große Lebensmittellieferungen aus England für die Kriegsgefangenen erreichen sicher ihre Bestimmung. Einzelpakete würden gestohlen. Lord Devonport kandelte der Regierung, dringende Schritte zu ergreifen, sonst würde im Lande eine erhebliche nationale Entrüstung zum Ausbruch kommen. Die deutschen Gefangenen in England würden reichlich ernährt. Lord Newton erwiderte im Namen der Regierung, daß die Zahl der britischen Gefangenen in Deutschland 25,621 Soldaten, 1089 Marineangehörige und ungefähr 4000 Zivilisten betrage. In jeder Woche würden 100,000 Pakete mit Nahrungsmitteln für die Gefangenen aus England nach Deutschland gesandt, was einem Durchschnitt von etwas über drei Paketen pro Mann und Woche ergebe. Es sei unmöglich, die britischen Gefangenen bei guter Gesundheit zu erhalten, wenn sie nur mit den von der deutschen Regierung gelieferten Lebensmitteln auskommen müßten.

Verunglückte Flieger. Aus Chiasso telegraphiert man: Auf dem Flugplatz Laledo bei Mailand und auf dem Flugplatz Busto-Arsizio ist je ein Flugzeug verunglückt. Ein Militärflieger fand hierbei den Tod. — Aus Genf telegraphiert man uns: Auf dem Flugfelde von Coltana in der Nähe von Rom ist gestern — wie schon gemeldet — der Lieutenant Graf Max Dentice, Fürst von Frasso, und der Korporal Negroni aus 200 Meter Höhe abgestürzt. Beide sind tot. Der Lieutenant war ein Sohn des bekannten Senators Fürsten Luigi Dentice-Frasso und der österreichischen Gräfin Thurn-Balassina.

Der Budapest Poliklinische Verein hielt heute Vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Grafen Albert Apponyi seine Generalversammlung.

In seiner Eröffnungsrede gedachte Graf Albert Apponyi besonders der Thätigkeit des Kriegshospitals der Poliklinik. Laut dem Direktionsbericht, den Dezent Dr. Julius Erös unterbreitete, wurden im Jahre 1915 56,000 ambulante arme Kranke auf der Klinik behandelt. Im Spital der Poliklinik wurden auf einem Belegraum von 87 Betten 798 Kranke, darunter 256 Kriegskranke, gepflegt. Die Erhaltungskosten des Spitals belaufen sich auf 123,376 Kronen. Der Kostenboranschlag

für das laufende Jahr weist Ausgaben in der Höhe von 217,350 Kronen auf, von denen 23,950 Kronen ungedeckt sind. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntnis, desgleichen den vom Kassier Dr. Samuel Stern vorgelegten Kassenbericht und den Kostenvorschlag für das laufende Jahr. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident: Graf Albert Apponyi; Vizepräsidenten: Dr. Ignaz Brüll und Graf Leopold Edelsheim-Gyulay; Direktionsmitglieder: Dr. Albert Berzevich, Baron Julius Madarassy-Dez, Sigmund E. Breitner, Victor Elischer, Dr. Gustav Emich, Alexander Fleiszl, Stephan Fodor, Baron Wilhelm Guttmann, Baron Friedrich Glück, Moriz Herzog, Ludwig Gesehy, Franz Heinrich, Baron Adolf Kohner, Floris Korn, Stephan Madi-Kovács, Leo Lángos, Baron Heinrich Drenstein, Wilhelm Drmódy, Dr. Emil Pispóth, Dr. Emerich Strasser, Béla Surányi, Dr. Ludwig Tóth, Adolf Ullmann, Julius Walder, Philipp Weiß und Joseph Wolfner.

Der Landesverband der Privatbeamten hielt gestern unter dem Vorsitz Dr. Leopold Kreuzer's seine ordentliche Generalversammlung. Nach der mit Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede des Vorsitzenden, in welcher er auf die Thätigkeit des Verbands während des Krieges hinwies, wurde die vom Vizepräsidenten Adolf Gelléri verfasste Gedankrede auf das Ehrenmitglied des Verbands Anton Blechschmidt verlesen. Zu dem Jahresbericht sprachen Árpád Fischer, Sigmund Róna, Jakob Furedi und Alexander Dobó, der darüber Klage führte, daß in der Provinz die auf die Sonntagsruhe bezüglichen Bestimmungen kaum beachtet werden und daß unbedingt Abhilfe geschaffen werden müsse. Schließlich wurden alle unterbreiteten Berichte einstimmig angenommen und die Wahlen vorgenommen. Gewählt wurden: zum Präsidenten Dr. Leopold Kreuzer, zu Vizepräsidenten außer den bisherigen Paul Mandl und Alexander Dobó.

Die Verschwörung gegen den Sultan von Ägypten. Aus Kairo telegraphiert man: Kameldin und Helawi wurden der Verschwörung zur Ermordung des Sultans von Ägypten für schuldig befunden und zum Tode verurteilt.

Tödliche Schlägerei. Der dreißigjährige Hausdiener Franz Domotos wurde heute kurz nach 1 Uhr Morgens an der Ecke der Hajós- und Deseffyngasse mit einer klaffenden Stichwunde an der Schläfe tot aufgefunden. Die Beamten und der Polizeiarzt der Centralinspektion leiteten an Ort und Stelle die Untersuchung ein und konstatierten zunächst, daß der Stich von einem Bajonnet oder einem großen Messer herrühren müsse. Die weiteren Erhebungen ergaben dann, daß Domotos, ein dem Trunke ergebener Mann, mit seinem Freunde, dem Arbeiter Johann Lufodi, im Weißchen Gasthause in der Fabrikengasse gezecht hatte. Dort begann er mit einem unbekannten Manne einen Kaufhandel und verfezte seinem Gegner einen Faustschlag auf den Kopf. Gegen 1 Uhr Nachts verließ Domotos mit seinem Freunde das Lokal, aber Lufodi begleitete ihn nur bis zu der Lovaggasse. Blutspuren beweisen, daß Domotos den Stich in dieser Gegend erhalten, sich aber bis zur Hajósngasse weitergeschleppt hatte, wo er tot zusammenbrach. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ihn der Mann, den er früher im Gasthause insultiert hatte, aus Rache niedergestoßen hat. Nach dem Täter wird geschändet.

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Dritter Tag. —

Budapest, 1. Juni. Das gleichzeitig stattgehabte Galopprennen in Nag hat den Besuch der Traberbahn in erheblichem Maße beeinträchtigt. Es ist auch erklärlich, wenn die Freunde des Pferdesports einem Besuch der Mager Bahn den Vorzug geben. Dort genießt man gleichzeitig eine staubfreie Luft, man hat mit keinen Verkehrsalarmitäten zu kämpfen und es gibt auf der Tribüne und im Rasenpartierre genug Sitzgelegenheiten, was man auf der Stadtwaldchenbahn vergebens sucht. Der Sport befriedigte mäßige Ansprüche. Das erste Rennen brachte einen mit achtfacher Gewinnquote verbundenen Außenfeiterieg des Rapphengstes Bisamberg, der ausnahmsweise sein ruhiges Tempo nicht verlor, während der stark favorisierte Wienerwalder Vocaccio mehrmals aufging und den Terrainverlust nicht mehr einholen konnte. Nechlich erging es der Hauser'schen Rappstute Karatouf, die in flottem Tempo eine ganze Runde führte, dann mehrere Fehler machte und damit ihre Siegeschancen ganz verlor. Die von Rherjon gesteuerte Miß Zealous Caib zog aus der Sache Vortheil, setzte sich gleich an die Lete und siegte leicht. Im letzten Moment gelang es Agadir, sich auf den zweiten Platz vorzuschieben. In dem von Gátha ge-

landeten Gödöllöer Preis kam es zu einem Spektakel. Noch war die erste Runde nicht absolviert, als zwei Sulky's karambolirten. Durch dieses Accident stürzten Ophelia und Serbia, die übrigen zwei Pferde setzten aber ihren Kurs fort. Nun forderte ein Theil des Publikums unter Abzug und Psui-Rufen von der Direktion, das Rennen möge abgeläutet und der Start wiederholt werden. Dem Verlangen der Tumultuanten konnten aber die Stewards aus dem Grunde nicht nachkommen, weil das Rennreglement nur in dem Falle imperativ das Abläutet eines Rennens vorschreibt, wenn durch das vorgekommene Accident die Sicherheit der übrigen Pferde gefährdet erscheint. Dieser Fall war aber nicht eingetreten, denn die anderen zwei Pferde, Gátha und Magues, befanden sich voraus, waren daher nicht bedroht. Hier die Resultate der einzelnen Rennen:

1. Rennen der Dreijährigen. 1500 Kronen, 2240 Meter. Fürst Apilanti's Bisamberg (Lyon) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.3 Sek., Wolser Gestüts Miß Ami (Ederer) Zweites, Wienerwalder Gestüts Vocaccio (Rherjon) Drittes. Unplacirt: Lord Jubilar, Binwolo, Ferida, Mira. Totalisateur 10: 80, Platzwetten 10: 16, 18, 18.

2. Beregházer Preis. 1600 Kronen, 2420 Meter. Dr. Schmidt's Feneghere (Feiser) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.1 Sek., J. Ughofer's Lausbub (Suber) Zweites, L. Hauser's Kisleány (Lappan) Drittes. Unplacirt: Hedda Gabler, Paknos, Orage. Totalisateur 10: 21, Platzwetten 10: 15, 18.

3. Gödöllöer Preis. 4000 Kronen, 2260 Meter. Esörgöer Gestüts Gátha (Baron Sennhey) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.8 Sek., L. Hauser's Magues (Lappan) Zweites. Unplacirt: Ophelia, Serbia. Totalisateur 10: 16, Platzwetten 10: 14, 20.

4. Verkaufssrennen. 1500 Kronen, 2380 Meter. L. Neubauer's Juhas (Schwarzinger) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.3 Sek., F. Bauer's Imittor (Lappan) Zweites, Wehrer Gestüts Marschall (Dieffenbacher) Drittes. Unplacirt: Prince Regent, Laci, Kálmán. Totalisateur 10: 22, Platzwetten 10: 14, 15.

5. Dora-Preis. 3000 Kronen, 2400 Meter. L. Hauser's Lord Rebelstoke (Lappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.9 Sek., Wehrer Gestüts Silbery (Dieffenbacher) Zweites, Wolser Gestüts Kuleburgas (Ederer) Drittes. Unplacirt: Lausbub, Pajtos. Totalisateur 10: 15, Platzwetten 10: 13, 31.

6. Drégely-Preis. 2000 Kronen, 2420 Meter. Kriauer Stall Miß Zealous Caib (Rherjon) Erstes, Zeit: 1 Min. 27.8 Sek., Fürst Apilanti's Agadir (Lyon) Zweites, L. Hauser's Kartouch (Lappan) Drittes. Unplacirt: Jean Jacques, Gleichklang, Nachtigall, Argonauta. Totalisateur 10: 16, Platzwetten 10: 14, 19.

7. Popráder Preis. 1400 Kronen, 2440 Meter. Fuhtaberényer Gestüts Motor (Wachtler) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.8 Sek., F. Ruzicka's Reptun (Rovát) Zweites, F. Drucker's Charmant (Feiser) Drittes. Unplacirt: Legenda, Turbillon. Totalisateur 10: 23, Platzwetten 10: 14, 16.

8. Zweispänniges Herrenfahren. 2000 Kronen, 4540 Meter. Baron J. Uray's Merion-Merék (Eigenthümer) Erste, Zeit: 1 Min. 46.5 Sek., Kamendiner Gestüts Gýmántom-Sós (Baron Sennhey) Zweite, Fuhtadorger Gestüts Glodenspiel-Brava K. U. (Baron Solymossy) Dritte. Unplacirt: Pénges-Homodore, Margit-Krajczár. Totalisateur 10: 25, Platzwetten 10: 18, 19.

Mager Rennen.

— Erster Tag. —

Budapest, 1. Juni. Das freundliche Wetter brachte der Mager Rennbahn des Ungarischen Herrenreiterverbandes, wo heute das erste Sommermeeting seinen Anfang nahm, guten Besuch. Auch der Sport befriedigte, wenn auch die Favoritspieler gar manche Enttäuschung erlebten. In den Flachrennen gab es große Felber; in dem Handicap starteten nicht weniger als dreizehn Pferde, und auch im Eröffnungsrennen gab es ein Feld von zehn Pferden. Die größte Ueberraschung brachte Graf Sigray's Liberton mit einer zwanzigfachen Quote. Auch der Sieg Britundor's, mit 67 1/2 Kilo im Sattel, kam unerwartet. Das Hindernisrennen, welches von Borosthán, und das Hürdenrennen, welches von Sir John gewonnen wurde, brachten Favoritstöße. Das Rennen der Zweijährigen wurde ebenfalls eine Beute der stark gewetteten Dámácska. Die Detailresultate waren folgende:

1. Eröffnungsrennen. (Handicap.) 2000 Kronen, 1600 Meter. Dunasigetor Gestüts Sagesse (Maas) Erstes, Graf Paul Drstich' Vipi (Trizubsky) Zweites, Béla Lipthay's Manegi (B. Tóth) Drittes. Unplacirt: Fata, Légyvár, White Lake, Gefälligkeit, Botond, Agadir, Toinon. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 45, Platzwetten 10: 20, 27, 26.

2. Maidenrennen. 2000 Kronen, 1400 Meter. Graf Sigray's Liberton (Saidi) Erstes, K. Hartmann's Carcajon (Weiß) Zweites, Béla Lipthay's Vilma (Trizubsky) Drittes. Unplacirt: Miji, Közfabimbó, Arletin, Krafau. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach

drei Biertellängen Drittes. Totalisateur 10: 200, Platzwetten 10: 28, 16, 21.

3. Szegénylegény-Steeplechase. 2000 Kronen, 4000 Meter. Julius Borbély's Borostyán (Biptái) Erstes, A. Kerekes' Falspenny (Szántó) Zweites, Tápiószentmártoner Gesüts Eszár (Zuhás) Drittes. Unplaciert: Derü. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 15, Platzwetten 10: 13, 22.

4. Marquis-Hürdenrennen. (Handicap.) 3000 Kronen, 2800 Meter. Andor Péchy's Sir John (Szántó) Erstes, Graf R. Esterházy's Ti ricordi? (Pinta) Zweites, A. Mész's Aranjos (Kivapil) Drittes. Unplaciert: Vergina. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10: 22, Platzwetten 10: 13, 15.

5. Handicap. 2000 Kronen, 1000 Meter. Julius Jsekus' Britundor (Konopas) Erstes, Julius Janovich-Béján's Uria (B. Smutny) Zweites, Graf R. Esterházy's Mirdita (Polgár) Drittes. Unplaciert: Kalliope, Napjagár, Galánta, Nem oda Buda, Mi Ben, Malabekka, Orsó, Alca, Gardebame, Ducji. Sicher mit einer halben Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 42, Platzwetten 10: 40, 18, 153.

6. Verkaufssrennen der Zweijährigen. 2000 Kronen, 1000 Meter. Julius Janovich-Béján's Dámácska (B. Smutny) Erstes, R. Hartmann's Spott (Mayer) Zweites, Arpádhalmi Gesüts Delos (Telek) Drittes. Unplaciert: So doch. Mit drei Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 21, Platzwetten 10: 14, 44.

Wiener Rennen.

- Vierter Tag. -

Wien, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Türkenchanz-Preis. 3000 Kronen, 1600 Meter. Fürst Hohenlohe-Dehringen's Ruma Pompilius (Lauß) Erstes, Victor Mauthner's Kreuzherz (Jurnit) Zweites, Graf Leopold Berchtold's Chatillon (Wajsch) Drittes. Sicher mit fünf Biertellängen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 26.

2. Maidenrennen der Zweijährigen. Julius Janovich-Béján's Tóffilkó (Bernaçt) und Victor Mauthner's S. D. S. (Jurnit) in todtm Rennen Erste, Graf Ladislaus Teleki's Jago (Popovics) Drittes. Unplaciert: Muzi, Robot, Smart, Mizi, Grenadier, Metronom. Todtes Rennen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 26, Platzwetten 10: 10, 15, 13, 19.

3. Bona Vista-Rennen. 10,000 Kronen, 1000 Meter. Kornel Dehí's Szapora (Prejner) Erstes, Baron Alphons Rothschild's Gellért (F. Janek) Zweites, Victor Mauthner's Arpad II (Danek) und Nikolaus Szemer's Gaberl (Smutny) in todtm Rennen Dritte. Unplaciert: Radbusa. Leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach drei Längen todtm Rennen. Totalisateur 10: 28, Platzwetten 10: 18, 30.

4. Lady Patronesse-Rennen. 10,000 Kronen, 1000 Meter. W. Bogáthy's Burette (Esiár) Erstes, Ritter R. Sübner's Metropole (Fetting) Zweites, Kornel Dehí's Gáboros (Prejner) Drittes. Unplaciert: Forr, Katapult, Rebeleten. Mit kurzer Kopfslänge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10: 35, Platzwetten 10: 10, 32.

5. Con amore-Handicap. 5000 Kronen, 1500 Meter. Ruztaer Gesüts Titot (Schuster) Erstes, Jöldréter Gesüts Coag me (Wajsch) Zweites, Wilhelm Schleginger u. Komp. Galábság (Danek) Drittes. Unplaciert: Motor, Lágyad, Duargel, Floribus, Sagia Sofia, Róza Sándor, Minnelieb, Palawer, Dream Girl, Nelson, Armada. Mit Halslänge gewonnen, nach kurzer Kopfslänge Drittes. Totalisateur 10: 109, Platzwetten 10: 40, 69, 24.

6. Intrigant-Handicap. 5000 Kronen, 2000 Meter. Ritter R. Sübner's Bona fides (Hit) Erstes, Wilhelm Schleginger u. Komp. Abrafoló (Danek) Zweites, Graf Jamoški's Capri (Popovics) Drittes. Unplaciert: Eugár Peti, Imme, Kloneci, Tögeranda, Helene W., Keribenny. Leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 133, Platzwetten 10: 36, 26, 30.

7. Große Wiener Sommer-Steeplechase. 10,000 Kronen, 6400 Meter. Baron Peter Baich' Digger (Nofal) Erstes, Stephan Bamberger's Bóros torony (Csompóra) Zweites, Ladislaus Molnár's Tollbar (Seiffert) Drittes. Unplaciert: Sopron. Leicht mit 6 Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10: 18, Platzwetten 10: 14, 24.

Fußball.

Auf der Bahn der Hungariastraße wurde heute ein Siebener-Turnier veranstaltet, an dem fünfzehn Vereine theilnahmen. Sieger blieb, wie zu erwarten war, MTK. Die interessanten Kämpfe fanden vor vollen Tribünen statt und boten viele interessante Momente. Der Kampf MTK-Füv. Tl. wurde unterbrochen, da letztere Mannschaft einen Schiedspruch des Richters nicht acceptiren wollte. Die Einzelresultate waren die folgenden:

Beispiele: MTK-MFC 2:1; MTK-BTC 1:0 (0:0); 33 FC-BART 5:0 (1:0); MTK-DKE 2:0 (2:0); TB des III. Bez.-Urf 1:0

(0:0); Törekvés-MUC 2:0 (0:0); MTK-Füv. Tl. abgebrochen.

Qualifikationsspiele: MTK-MFC 1:0 (1:0); TB des III. Bez.-MTC 1:0 (0:0); 33 FC-Törekvés 2:1 (1:1); MTK-BTC 4:0 (2:0).

Mittelspiele: MTK-33 FC 1:0 (0:0); MTK-TB des III. Bez. 3:0 (2:0).

Entscheidungsspiel: MTK-MTK 1:0 (0:0).

Theater, Kunst und Literatur.

* Die Operette „Három a kislány“, die im Lustspieltheater so großen Erfolg errungen hat, wird demnächst auf den meisten Provinzbühnen zur Aufführung gelangen.

* Aus Nagybárad wird gemeldet: Im Palais des Bischofsanbischöfs Grafen Nikolaus Széchenyi fand heute die Eröffnung einer Gemäldeausstellung statt. Die Bilder stammen von der Schwester des Bischofs, der Gräfin Julius Erdödy, und ihrem Sohn, sowie vom Grafen Eugen Széchenyi. Die Bilder werden zu Kriegsfürsorgezwecken verkauft; gleich am ersten Tag flossen mehr als 3000 Kronen ein.

* Aus Wien wird telegraphirt: Ludwig S. Róza, das Mitglied der kön. ung. Oper, hat heute sein Gastspiel an der Wiener Hofoper begonnen. Als erste Rolle sang der Künstler den Telramund in „Lohengrin“. Das Debut hatte großen Erfolg, der sich namentlich nach dem zweiten Akte zu großen Ovationen steigerte. Das nächste Auftreten des ungarischen Künstlers findet Sonntag als Graf Luna im „Troubadour“ statt.

Gerichtshalle.

Nagybárad, 1. Juni. (Das Nagybárad Kriegs-Spital-Panama.) In der heute fortgesetzten Verhandlung dieses Prozesses ist auch Angeklagter Madár Strasser erschienen, der von Lemesvárt hierher gebracht worden ist. Auch der Regimentsarzt Dr. Jakob Schach, stellvertretender Kommandant des Lemesvárt Truppenhospitals, ist erschienen. Nachdem der Vorsitzende von der Galerie mehrere minderjährige Zuhörer entfernen ließ, wurde die Verhandlung eröffnet. Zeugin Jda Lóth deponierte, daß ihr Dienstgeber, der Schermeister Fröhlich, nur kleinere Quantitäten Schinken an Strasser geliefert habe, während die Köchin Susanne Szántó aussagte, daß die Fleischrationen auf Verfügung Strasser's kleiner bemessen wurden. In ähnlichem Sinne sagten auch die Köchin Frau Stephan Kranics und der Husar Stephan Bügler aus. Die Aussagen des Sanitätsfeldwebels Julius Janó sind infolge von Interesse, als dieser behauptete, daß die für die Mannschaft zubereiteten Speisen ungenießbar waren. Als sich die Soldaten über das schlechte Essen beim Oberleutnant Firsich beklagten, habe sie dieser in der brutalsten Weise urechtgewiesen und sie thätlich insultirt. Der Privatbeamte Eugen Wámos, der als Landsturmmann dem Nagybárad Spital zugetheilt war, machte die Aussage, daß er von nichts wisse. Als ihm der Präsident seine im Laufe der Untersuchung abgegebenen Äußerungen vorhielt, erklärte der Zeuge, daß er vom Detektiv Ritter v. Bialofkurky gezwungen worden sei, diese Aussage zu machen. Bialofkurky habe ihn gezwungen, auszusagen, da er ihm mit der Verhaftung drohte. Der Zeuge erklärte schließlich, daß das über seine Aussage ausgenommene Protokoll nicht vom Auditor, sondern vom Detektiv Bialofkurky abgefaßt worden sei. Von dieser Zeugenaussage wurde das Ehegatte Auditoriat in Kenntnis gesetzt. Der nächste Zeuge ist der Landsturm-Feldwebel Alexander Kenyeres. Er sagt, wenn man ihn über eine gewisse Person befrage, müsse er um Abhaltung einer geschlossenen Sitzung ansuchen. - Präsident: Hatten Sie Furcht vor Schach? - Zeuge: Tiefste Furcht. Er ist der einzige Mensch, den ich je im Leben gefürchtet habe. - Präsident: Warum? - Zeuge: Er war unendlich roh und grob. Er hat den Nagybárad Kriegsfürsich expropriert. Er wollte ganz allein zwanzig Krankenhäuser administrieren. - Präsident: Wie war die Verpflegung? - Zeuge: Die Speisen waren nicht schlecht. Sie waren anfangs genießbar. Später schrieben die Kontrollorgane des Roten Kreuzes mehrere Klagen ins Beschwerdebuch. Regimentsarzt Schach schrie einmal in meiner Gegenwart der Frau Strasser zu: Es liegen so viele Beschwerden gegen Sie vor, daß ich Sie hinauswerfen werde. Dann wurde die Frau Kurialrichter Géza Molnár als oberstes Kontrollorgan entsandt. Ihr wurde das ausschließliche Recht zugesprochen, Beschwerden zu verbuchen. Da sagten die anderen Damen vom Roten Kreuze, sie wären nicht verrückt, zu arbeiten, damit Frau Molnár die Auszeichnungen erhalte. Dann stellte es sich heraus, daß das Beschwerdebuch auf Anordnung des Regimentsarztes Schach besichtigt worden war. - Präsident: Sie haben früher ausgesagt, daß die Fleischrationen klein, die Speisen schlecht waren und daß es nicht für alle Kranken Fleisch gab. - Zeuge: Ja, das habe ich einmal konstatirt und ließ sofort auf meine Verantwortung Abhilfe schaffen. Jedoch waren es nicht die Kranken, die kein Fleisch erhielten, sondern das Pflegerpersonal. - Präsident: Beeinflußt Sie nicht

der Umstand, daß Sie von Strasser dreißig Kronen Monatsgage bezogen? - Zeuge: Das ist eine läge. - Präsident: Hier haben Sie keinen solchen Ausdruck zu gebrauchen. - Zeuge: Ich erhielt kein Gehalt, sondern wie jeder dem Spitaldienste zugetheilte Mann ein Speiserelutium von dreißig Kronen. Freilich erhielt der Kantineur für unsere Rechnung viel mehr. Zeuge weiß noch, daß der Kantineur für durchtransportirte Soldaten mehr Verpflegungskosten berechnet hat, als ihm zuzukamen. Davon hat aber Schach nichts gewußt. Schach war ein anständiger Mensch. Er hätte durch Militärbefreiungen ein Vermögen erwerben können, wollte aber auf unlauterem Wege nichts verdienen. - Die Verhandlung wurde sodann vertagt.

Offener Sprechsaal.*

Kurort Gleichenberg Steiermark. Saison: 15. Mai bis 30. Sept. Prospekte durch die Kurkommission.

(* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

Der Kapitalist.

Konstituierung der Finanzinstitutszentrale.

Unter außerordentlich reger Theilnahme der Vertreter der hauptstädtischen und Provinz-Geldinstitute - der große Saal des Finanzministeriums war von nahezu 1200 Herren bis zum Erdrücken angefüllt - fand heute Mittag die Konstituierung der Finanzinstitutszentrale statt.

Die Versammlung wurde vom Finanzminister Dr. Johann v. Telekly mit einer Ansprache eröffnet, in welcher der Minister seiner Befriedigung Ausdruck verlieh, daß die Direktoren der Geldinstitute in so großer Anzahl erschienen sind, weil dies ein Beweis dafür ist, daß sie den Appell, den er an die Geldinstitute Ungarns gerichtet habe, begriffen haben, und daß die vom Minister angeregte Idee Eristenzberechtigung besitzt. Die Idee der Geldinstitutszentrale hat, fuhr der Minister fort, die Feuerprobe siegreich bestanden. An dieser Idee hänge ich mit der ganzen Wärme meiner Seele. Ich betrachte sie als den einzigen und schönsten Erfolg meiner bisherigen Laufbahn, als den einzigen Werth meiner öffentlichen Thätigkeit. Diese Idee lege ich nun vertrauensvoll in Ihre Hände. Das Verständniß, das Sie der Sache bisher entgegengebracht haben, bietet mir eine Gewähr dafür, daß Sie die Idee auch in derselben Richtung verwirklichen werden, die ich vor Augen hatte. Nicht um die Vertretung einzelner privaten, lokalen und partiellen Interessen handelt es sich bei der Errichtung dieser Centrale, sondern um eine Institution, die berufen ist, die Reform der Geldinstitute vorzubereiten, ja ich gehe weiter, auch zu verwirklichen, und die Geldinstitute der Länder der heiligen ungarischen Krone der Welt in jener Glorie vorzuführen, daß sie im Stande ist, sich selbst zu reformiren und auf autonomem Wege jene gefunden Grundlagen zu schaffen, auf welchen die Geldinstitute berufen sind, die riesigen volkswirtschaftlichen Aufgaben zu lösen, die ihrer nach dem Kriege und mit Rücksicht darauf, daß wir das Bindelied zwischen dem Westen und dem Osten sind, harren. Es gereicht mir zur unendlichen Freude, daß wir die konstituierende Versammlung dieser Centrale im Zeichen der Harmonie abhalten können, und ich sage all Jenen, die um den Preis großer persönlicher und auch prinzipieller Opfer an dem Zustandekommen dieser Harmonie mitgewirkt haben, meinen besten Dank. Ich begrüße in unserer Mitte mit Vergnügen unsere kroatischen Brüder und wünsche, daß sie durch ihre Mitwirkung auch die Grundlagen zur Blüthe der Volkswirtschaft Kroatiens legen. Ich begrüße aber auch jene anderen Mitglieder, deren Muttersprache nicht die ungarische ist und die sich uns vertrauensvoll genähert und einen neuen Beweis der Liebe und des Vertrauens gegeben haben, sowie der Zusammengehörigkeit, welche die Völker Ungarns gerade in diesem Weltkriege so glänzend dokumentirt haben. Der Minister stellte sodann den auf seinen Vorschlag vom König ernannten Präsidenten der Centrale, Staatssekretär i. R. Dr. Joseph Schmid t vor, den Se. Majestät aus diesem Anlaß zum Geheimrath ernannt hat.

Nachdem die lebhaften Ehrentrufe, welche der Rede folgten, verklungen waren, hielt der neu

gewählte Präsident Dr. Joseph Schmid eine Ansprache, in der er ein kurzes Programm der Thätigkeit der neuen Institution entwarf, deren wichtigste Aufgabe die wirtschaftliche Pflege der Geldinstitute ist. In diesem Belange hatten unser große Aufgaben. Der Herr Finanzminister hat bereits darauf hingewiesen, daß die Reform der Geldinstitute nur dann erfolgreich verwirklicht werden kann, wenn daran nicht nur die Leitung, sondern auch alle Mitglieder eifrig mitwirken.

Die Generalversammlung nahm hierauf die Statuten einstimmig an und erklärte die Geldinstitutenzentrale als konstituiert. Sodann folgten die Wahlen in die Direktion, den Aufsichtsrath und den Ausschuß, und zwar in allen drei Kurien durchwegs mit Akklamation. Danach wurden gewählt:

In der ersten Kurie: zu Direktionsmitgliedern: Koloman Ervin, Max Feher, Theodor Gruner. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes: Max Burger, Gabriel Fejer. Zu Ausschußmitgliedern: Andreas v. György, Baron Eugen Kohner, Simon v. Krauß, Leo Lángy, Baron Marcell Madarassy-Beck, Dr. Max Planer, Alfred Schwarz, Edmund v. Szitányi, Adolf v. Ullmann, Julius v. Walder.

In der zweiten Kurie: zu Direktionsmitgliedern: Ignaz Simon, Franz Székely. Zum Mitglied des Aufsichtsrathes: Kornel Somogyi. Zu Ausschußmitgliedern: Dr. Leopold Horváth, Graf Philipp Popos-Wendheim, Baron Friedrich Korányi, Ludwig v. Mándy, Dr. Gustav Meßler, Armin Stein, Ludwig Szécsi, Amleto Vio, Joseph Veres, Dr. Friedrich Zellner.

In der dritten Kurie wurden gewählt: zu Direktionsmitgliedern: Franz Diehl (Estergom), Paul Bodor (Marosvásárhely), Miliboy Ernadat (Ugram), Anton Eber (Budapest), Elemér Kócs (Szeged), Kornel Leopold (Székely), Johann Sztamorai (Temesvár); zu Ausschußmitgliedern: Franz Blaskovics (Temesvár), Ladislaus Bocskányi (Kolozsvár), Ferdinand Czerner (Feregházy), Julius Deák (Kassa), Johann Eder (Brassó), Ernst Giel (Ragybanja), Anton Farlas (Szatmár), Anton Fári (Hódmezővásárhely), Béla Forbáth (Trenseén), Anton Gál (Monor), Johann Graff (Bancsova), Gustav Häppler (Köcs), Moriz Horovitz (Drosháza), Nikola Jlic (Kroatien), Desider Kanitz (Eger), Alexander Karczag (Szolnok), Alexander Kálmán (Kisvárd), Julius Kenégy (Debrecen), Soma Kócs (Miskolc), Leo Kronfeld (Kroatien), Ladislaus Labics (Gyula), Johann Lapedatu (Ragyeben), Moriz Lányi (Szabadka), Jakob Leßl (Temesvár), Ladislaus Lichtenstein (Miskolc), Anton Mihalic (Kroatien), Joseph Müller (Baja), Paul Nyári (Budapest), Slavko Djabol (Kroatien), Wilhelm Pauliny (Böhmen), Rudolf Sándor (Egled), Ferdo Szár (Kroatien), E. S. Stipanovic (Kroatien), Sigmund Szana (Temesvár), Béla Tevelh (Kaposvár), Béla Tilles (Békéscsaba), Ludwig Töppler (Sopron), Stephan Verán (Arad), Julius Vojnich (Szabadka), Wilhelm Weiß (Győr); zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes: Althus Popper (Ragybár), Béla Radó (Budapest), Joseph Weiß (Kolozsvár), Oskar Weismayer (Kroatien).

Auf die der Kandidatur des Finanzministers vorbehaltene Stellen wurden gewählt: zu Direktionsmitgliedern: Dr. Desider v. Horváth, Dr. Joseph Kollarik (Pozsony), Joseph Kossial (Ugram), Géza Ring (Arad); zu Aufsichtsrathsmitgliedern: Soma Grünbaum und Samuel Thynauer.

Präsident meldet sodann, daß der Finanzminister den Hofrath Victor v. Elischer (als dessen Substituten den Sektionsrath Dr. Ludwig Kalkó), den Handelsminister den Ministerialrath Dr. Gustav v. Eulich (Substitut Sektionsrath Dr. Desider Pap), den Ackerbauminister den Ministerialrath Ludwig v. Szomjas (Substitut Ministerialrath Dr. Bartholomäus v. Ferdinándy), und der Banus von Kroatien den Sektionschef Aurel v. Fodorcsay (Substitut Ministerialsekretär Ernst Panian) in die Direktion der Centrale delegiert haben. Damit schloß die Generalversammlung.

Balkan-Kohlenhandels-Aktiengesellschaft.

Ueber Anregung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank in Budapest haben in letzterer Zeit zwischen dem Generaldirektor Magnatenhausmitglied Adolf v. Ullmann, in dessen Begleitung sich der Leiter der Kohlenabtheilung des genannten Instituts Direktor Stellvertreter Eduard Stern befand, einerseits und unter Vorsth des Geheimrathes Arnold, Chef der Firma Casar Wollheim, dem königl. Bergwerksdirektor a. D. Dröge in Firma Casar Wollheim, Dr. Oppenheimer, Mitinhaber der Firma Emanuel Friedländer u. Komp., Oberberghauptmann Czjellenz v. Belsen, geheimen Oberbergrath Polenski vom königlich preussischen Bergfiskus (die zwei Letzgenannten vom königlich preussischen Handelsministerium), Direktor Dr. Saeger, Generalbevollmächtigten der Bergwerksgesellschaft Georg v. Giesche's Erben, Direktor Pistorius der fürstlich Pleßischen Bergwerke und Direktor Vie der ober-schlesischen Kohlenwerke und chemischen Fabriken A.-G. andererseits in Berlin, wiederholt Verhand-

lungen stattgefunden, welche das Ergebnis gezeitigt haben, daß die genannten Firmen, welche die gesammte — 440 Millionen Meterzentner betragende — Kohlen- und Koksproduktion Oberschlesiens umfassen, und welchen sich schon aus dem Ostrau-Dombrau-Karwiner Revier die Oesterreichische Berg- und Hüttenwerksgesellschaft und die Werke der K. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn angeschlossen haben, gemeinsam eine Aktiengesellschaft mit dem Titel „Balkan-Kohlenhandels-Aktiengesellschaft“, mit dem Sitze in Berlin und der Geschäftsleitung in Budapest, gründen.

Das Aktienkapital dieser Gesellschaft soll vorerst 4.000.000 Mark betragen. Der Zweck der Neugründung ist, die Balkanländer mit Kohle und Koks zu versehen. Mit Rücksicht darauf, daß Ungarn in Kohle importbedürftig ist, wird es den ungarischen Kohlenbergwerken freigestellt, sofern zeitweilig und ohne Schädigung des inländischen Kohlenverbrauchs dies möglich und rathlich erscheinen wird, sich an Lieferungen zu betheiligen. Die Beförderung der Kohle nach den Balkanstaaten soll zum Theile mittels Bahn, in der Hauptsache jedoch mit Benützung des Wasserweges erfolgen. Auf dem Balkan werden den Erfordernissen entsprechend zu diesem Zwecke Depotstellen ausgestaltet werden, insbesondere die an der unteren Donau gelegenen Stationen der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und der königl. ung. Fluß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft. Die Konstituierung der neuen Gesellschaft ist heute erfolgt. In den Aufsichtsrath wurden gewählt Magnatenhausmitglied Adolf v. Ullmann, der den Vorsitz übernimmt, zu Vizepräsidenten Adolf Dröge und Dr. Oppenheimer, ferner Czjellenz v. Belsen, Geheimrath Polenski, die Direktoren S. Vie, Pistorius und Dr. Saeger, Generaldirektor Georg Günther von den Berg- und Hüttenwerken, Generaldirektor Hugo Hermann von der Nordbahn, Dr. Moriz v. Domony und Baron Paul Kornfeld. Zum leitenden Direktor der Gesellschaft ist Eduard Stern bestellt worden.

Bisher haben die in Frage kommenden Gebiete jährlich mehr als dreißig Millionen Meterzentner englischer Kohle eingeführt, in welches Quantum der Verbrauch von Kleinasien nicht einbezogen ist. Mit Rücksicht auf die auf dem Balkan und in Kleinasien bereits ausgebauten und in der nächsten Zukunft noch weiter auszubauenden Eisenbahnen und auf die dort selbst zu erwartende wirtschaftliche Belebung, wird dieser Kohlenbedarf jedenfalls noch eine beträchtlich steigende Zunahme erfahren. Es ist anzunehmen, daß mittels der sofort in Angriff zu nehmenden Einrichtungen diese Gebiete dauernd für die Centralmächte gesichert bleiben und die englische Kohle aus denselben verdrängt wird. Den Balkanstaaten wird dadurch der Vortheil geboten, daß durch die Benützung der Retourfracht der zur Abwicklung der Kohlenzufuhr nöthigen großen Transportmittel die möglichst rationelle Verwerthung ihrer überschüssigen Produkte in günstigster Weise gefördert wird.

Es ist sehr erfreulich, daß der erste praktische Schritt im Interesse des engeren wirtschaftlichen Zusammenschlusses der Centralmächte mit den Balkanländern in einer so vortheilhaften Weise erfolgen wird.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Förderung der landwirtschaftlichen Arbeiten.

Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Regierungsverordnung, in welcher verfügt wird, daß die hinsichtlich der Besorgung der Frühjahr-Ackerungs- und Anbauarbeiten erlassene Verordnung vom 19. Februar l. J. nunmehr auch auf sämmtliche, im Jahre 1916 zu verrichtenden sonstigen landwirtschaftlichen Arbeiten erstreckt wird.

Aus Wien wird telegraphirt: Das Kriegsministerium hat verfügt, daß auch im laufenden Jahre zur Förderung der Erntearbeiten den Gemeinden, Grundbesitzern und Eigentümern von Dreschmaschinen eine möglichst große Zahl von Berufsmaschinen und Heizern, welche in militärischer Dienstleistung stehen, durch Enthebung bis 30. November zur Verfügung gestellt werde. Diese Begünstigung der generellen Enthebung bezieht sich nur auf die Berufsmaschinen und Heizer von Dreschmaschinen, während alle übrigen Maschinen für landwirtschaftliche Maschinen nach den allgemeinen Bestimmungen für Enthebungen zu land- und forstwirtschaftlichen Zwecken von Fall zu Fall reklamirt werden können. Die Maschinenisten und Heizer von Dampf- und Motorpflügen sind bereits

auf unbestimmte Zeit entzogen. Insofern dies nicht der Fall ist, kann deren Enthebung im Wege der politischen Behörden angefordert werden.

Die rumänisch-türkischen wirtschaftlichen Verhandlungen.

Aus Bukarest wird telegraphirt: Ueber die handelswirtschaftlichen Verhandlungen mit der Türkei äußerte sich Handelsminister Radobici einem Mitarbeiter der „Minerba“ gegenüber in der folgenden Weise:

Wir haben kein Abkommen mit der Türkei abgeschlossen, wir haben aber einige Waaren aus der Türkei nötig und da war es nur natürlich, daß wir uns darüber informieren, ob solche Waaren dort auch vorhanden sind. Wir stehen mit der ganzen Welt in freundschaftlichen Beziehungen und wie es kein Verbrechen war, als wir Missionen nach London, Paris, Petersburg oder Rom sandten, um uns dort zu informieren, so ist es auch kein Verbrechen, wenn wir solche Missionen nach Konstantinopel oder nach Sophia schicken. Thatsache ist, daß wir einen Handelsattaché nach der Türkei schicken, dieser hat sich dort über Waaren und Preise informiert und jetzt erwarten wir einen detaillirten Bericht über seine Mission.

Budapest, 1. Juni.

* (Bulgarischer Besuch in Budapest.) In Erwiderung des jüngst von einigen Mitgliedern der ungarischen landwirtschaftlichen Balkanzentrale in Sophia abgestatteten Besuchs werden demnächst mehrere Mitglieder der bulgarischen volkswirtschaftlichen Gesellschaft unsere Stadt besuchen. Der Präsident der Gesellschaft, der Direktor des bulgarischen statistischen Amtes, Ministerialrath Cyril Popos, hat in einem an Geheimrath Leo Lángy gerichteten Schreiben mitgetheilt, daß er mit mehreren hervorragenden bulgarischen Volkswirthen in den nächsten Wochen in Budapest eintrifft, um die ungarischen Fachkreise mit den volkswirtschaftlichen Verhältnissen Bulgariens vertraut zu machen. In der Balkanzentrale werden bereits entsprechende Vorbereitungen zum Empfang der bulgarischen Gäste getroffen.

* (Aufnahme der Wollwaarenbestände in England.) Aus London wird telegraphirt: Die Militärbehörden ordneten die Aufnahme der Bestände aller Wollwaaren im Vereinigten Königreiche an. Die Inhaber haben die Vorräthe bis 6. Juni anzumelden.

* (Schiffsverkehr nach Belgrad.) Die Direktion der kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrt-A.-G. gibt bekannt, daß sie die Güteraufnahme von den Stationen Wien, Pozsony und Upeß, ferner von Stationen der Strecke Budapest-Zemun nach Belgrad und von Belgrad nach den genannten Stationen mit dem 2. Juni l. J. eröffnet. Bei dieser Gelegenheit werden die Parteien, welche in den angeführten Relationen zu expediren beabsichtigen, darauf aufmerksam gemacht, daß die Verzollung der Sendungen im Verkehr mit Belgrad in beiden Richtungen im Sinne der Bestimmungen der kompetenten Behörde in Zemun vorgenommen werden muß, weshalb die Beigabe einer der zolltarifmäßigen Benennung entsprechende Angaben enthaltenden Faktura zu dem Frachtbrief unbedingt erforderlich ist. Im Verkehr mit Belgrad sind bis auf Weiteres die für die Station Bancsova bestehenden Frachttarife des Lokaltarifs fällig. Die Direktion der Gesellschaft ertheilt bereitwillig nähere Aufklärungen hinsichtlich dieses Verkehrs.

* (Budapester Straßeneisenbahn-Gesellschaft.) Die Einnahmen aus der Personenbeförderung betragen im Mai 1916 K. 2.063,028 gegen K. 1.749,374 im April 1915 und K. 1.747,431 im Mai 1914. Vom 1. Januar bis 31. Mai wurden vereinnahmt K. 9.376,023 gegen K. 7.642,038 im Jahre 1915 und K. 7.656,038 im Jahre 1914.

* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Das gerichtliche Ausgleichtsverfahren wurde eröffnet: Heinrich Singer, Kaufmann, Wien, II., Taborstraße 63; Raimund Schmidtmayer, Klaviererzeugung, Wien, VI., Wehgasse 23; Antonin und Augustina Keimar, Baumaterialhändler, Galfovic. — Als insolvent werden gemeldet: K. B. Mayne & Komp., Ltd., London, Westend; W. S. & F. G. Woodward, London, Orfordstraße. — Konkurse: Fr. Karas & Komp., Kaufleute, Prag, II.; Ferdinand Florstedt, Maschinenfabrik, Berlin Drontheimerstraße 21.

Gier. (Preisnotirungen der Budapester Gierbörse.) Theißthaware, original, 296 K., Korboware (5 Stück 1 K.) umgerechnet 288 K. — Tendenz: fest. — Witterung: warm.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Marktberichte.

Wien, 30. Mai. (Originalbericht des „Neues Bester Journal“.) Eier. Die Zufuhren aus Ungarn bessern sich, sind aber noch lange nicht so groß, um den Bedarf ganz zu befriedigen, auch das Offert auf abzuladende Waare ist unszulänglich. In anderen Provenienzen sind gleichfalls in Folge der Transporterleichterungen die Bezüge noch immer erschwert. Heute findet beim Magistrat eine Sitzung statt, zu welcher alle Interessenten an legitimen Eierhandel beigezogen werden, um Transporterleichterungen zu schaffen. Gestern und heute waren etwas über 50 Tausend auf Markt. Diese wie Ströhwagen wurden 9 1/2 Stück für 2 K. gezählt. Ungarische Kistenener wurden mit 303 K., galizische mit 250 K. notiert und gehandelt. Die Miles verkauft aber ihre Vorräte an galizischen Eiern zu 229 K., während russisch-polnische von Vereinen zu 1 K. 48 S. per 10 Stück abgegeben werden. Vereinzelt kommen schon Bulgaren vor, welche wie ungarische gehandelt werden. Der Lin telegraphiert: Tendenz fest, Preise steigend. Prima verkehrten zu 13 M. 10 Pf., Sekunda zu 12 M. 50 Pf. per Schock (60 Stück).

Wien, 30. Mai. (Originalbericht des „Neues Bester Journal“.) Schweinefett und Speck. Bei dem stark vermehrten Auftrieb auf dem heutigen Schweinemarkt und dem erheblichen Preisrückgang war auch die Tendenz für Schweinefett und Speck wesentlich ruhiger und die Preise schwächer und ganz unregelmäßig. Von einem Engroshandel ist schon lange keine Rede. Alles wird detailliert unter verschiedenen Bezeichnungen, wodurch mehr als die Höchstpreise erzielt werden kann.

Paris, 31. Mai. (Fondsbörse.) 3% französische Rente 62.75, Spanien 96.45, 5% Ruffen 1906 86.50, 4% ungarische Liten 60.50, Banque Ottomane —, Banque de Paris —, Rio Tinto —, Tula —, De Beers —, türkische Tabak —, Wechsel auf London —, Credit Espagnol 1100 —, Randmines —, 5% französische Anleihe 88.25.

London, 31. Mai. (Fondsbörse.) Consols 57 1/2, Japaner 69 1/2, Canada Pacific 182 1/2, Union Pacific 143 1/2, United Steel 87 1/2, Rio Tinto 61 1/2, Silber 32 1/2, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

London, 31. Mai. (Minen.) Chartered 11 Sh. 5 P., Goldfields 1 1/2, Randmines 3 1/2, De Beers 10 1/2.

London, 31. Mai. (Metalle.) Kupfer prompt 122 Sh., per drei Monate 119 Sh., Zinn prompt 187 1/2 Sh., per drei Monate 187 Sh., Blei prompt 21 1/2 Sh., Zinn prompt 30 Sh., per 3 Monate 70 Sh., Quecksilber prompt 16 1/2 bis 16 3/4 Sh.

London, 31. Mai. (Ole.) Rüböl prompt 52 Sh. 6 P., per drei Monate — Sh., Baumwollöl prompt 49 Sh. 6 P., Leinöl prompt 35 Sh. 3 P., per drei Monate 35 1/2 Sh., Terpentin prompt 41 Sh. 6 P., per drei Monate 41 Sh. 9 P.

Newyork, 31. Mai. (Effekten.) Atchafson Topeda Santa Fe Com. 105 1/2 (105 1/2), Baltimore and Ohio 91 — (91 1/2), Canada Pacific 178 3/4 (179 —), Chesapeake and Ohio 62 1/2 (63 1/4), Chicago Milwaukee and St. Paul 98 — (98 1/4), Denver and Rio Grande Com. 13 — (13 —), Denver and Rio Grande Pref. — (—), Erie Com. 38 1/2 (38 3/4), Erie I. Pref. 53 1/2 (54 —), Erie II. Pref. 45 — (44 1/4), Great Northern Pref. 120 1/2 (121 —), Great Northern Dre Cert. 30 3/4 (40 —), Illinois Central 103 1/4 (103 —), Interborough Conf. Corp. Com. 17 1/2 (18 —), Legish Valley 88 — (83 1/4), Louisville and Nashville 128 1/2 (126 —), Missouri Kansas and Texas 4 1/2 (4 1/4), Missouri Pacific 6 1/2 (6 1/4), Newyork Central 105 1/2 (106 —), Newyork Ontario and Western 27 1/2 (27 1/2), Norfolk and Western 125 — (127 1/2), Northern Pacific 113 1/2 (113 1/2), Pennsylvania 57 3/4 (57 3/4), Reading 101 1/2 (102 1/2), Chicago Rock Island and Pac. 20 1/2 (20 1/2), Southern Pac. Com. 98 1/2 (100 1/4), Southern Ar. Com. 22 1/2 (22 1/2), Southern Ar. Pref. 65 1/4 (65 1/2), Union Pacific Com. 189 1/2 (189 1/2), Wabash Pref. 49 1/4 (49 1/2), American Can. Com. 56 1/4 (56 1/2), American Can. Pref. — (—), Amer. Smelting and Ref. 98 1/2 (98 —), American Sugar — (—), Anaconda Copper 84 1/2 (84 1/2), Bethlehem Steels 445 — (454 —), Central Leather 54 — (54 1/2), Consolidated Gas 187 1/2 (187 1/2), General Electric 171 1/2 (170 1/2), Mexican Petrol — (—), National Lead 67 — (66 1/4), U. S. Steel Corp. Com. 85 1/2 (85 1/2), U. S. Steel Corp. Pref. 117 — (117 —), Utah Copper Com. 80 1/2 (80 1/2).

Newyork, 31. Mai. (Fondsbörse.) Wechsel auf Berlin 77 1/2, Wechsel auf Paris 592 —, Wechsel auf London (60 Tage) 472.75, Cable Transfers 476.50, Silberbullion 68 1/4.

Newyork, 31. Mai. (Baumwolle.) Loto 12.80, per Juni —, per Juli 12.57.

Newyork, 31. Mai. (Baumwollöl.) Loto 10.95, per Mai 10.95.

Newyork, 31. Mai. (Schmalz.) Western Steam 13 —.

Newyork, 31. Mai. (Getreide.) Weizen Loto Nr. 2 C. — (= R. —), Nr. 1 C. — (= R. —), per Juli C. 115 1/2 (= R. 10.71), Mais Loto 79 — (= R. 7.83).

Newyork, 31. Mai. (Mehl.) Spring Clear 4.95 bis 5.05, Getreidefracht nach Liverpool 17 1/2, Getreidefracht nach London 18 —.

Newyork, 31. Mai. (Zucker.) Centrifugal 6.40, Newyork, 31. Mai. Zinn 46 — bis —, Newyork, 31. Mai. Eisen 20 1/4 bis 20 3/4, Newyork, 31. Mai. Terpentin Loto 43 1/2, Sa-danna 38 1/4 bis 38 1/2, Newyork, 31. Mai. Petroleum unverändert, Amsterdam, 31. Mai. Leinöl Loto 53 1/4, per Juni 53 —, per Juli 54 —, per August 54 1/2, Rüböl Loto 62 1/4.

Liverpool, 31. Mai. (Baumwolle.) Umsatz 10,000. Import 9800, hievon Amerikaner 4800; Amerikaner 2, Brasilianer und Ägypter 4 Punkte niedriger; Midling Loto 8.56; per Mai-Juni 8.22, per Juli-August 8.14, per Oktober-November 7.87, per Januar-Februar 7.76, Ägypter per Juli 12.38, per November 11.14.

Gull, 31. Mai. Leinöl prompt 35 Sh. — P., per drei Monate 35 Sh. 9 P., Baumwollöl prompt — Sh. — P., per drei Monate — Sh. — P.

Alexandrien, 31. Mai. Baumwolle per Juli 22.10, per November 20.03.

Neworleans, 31. Mai. Baumwolle 12.63.

Chicago, 31. Mai. Weizen per Mai C. 104 1/2 (= R. 9.68), per Juli C. 107 1/2 (= R. 9.96), Mais per Mai C. 72 1/4 (= R. 7.20), per Juli 69 1/2 (= R. 6.91).

Chicago, 31. Mai. Schmalz per Mai —, per Juli —, Pork per Mai 23.25, per Juli 22.80, Rippen per Mai 12.45, per Juli 12.40, Speck Loto — bis —, Schweine, leichte 9.10 bis 9.65, schwere 9.25 bis 9.80. Zufuhren im Westen 193,000, Zufuhren in Chicago 39,000 Stück.

Vigszínház. B. Kosáry Emma és Környei Béla vendéglátóka. Három a kislány. Énekesjáték 3 felvonásban. Irta Willner és Reichert. Fordította Harsányi Zolt. Zenejét Schubert Ferencz műveiből színezte alkalmazta Berté Henrik.

Schubert Ferencz Környey Bárány Csontos Vendrey Tschöhl Mária, a felesége Haraszthy Méri B. Kosáry Édi Gerő Grisi Lucia Mészáros Schwind Mór Sziklay Kup weiser Pértos Vogel Mihály Fehér Malyhófer Tihanyi A gróf Ifj. Ditrói Branéder Kardoss Binder Komenes Kezdeté 8 órakor.

Király Színház. Mánás Miska. Operette 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenejét Gábor Andor versaire szerzette: Szirmai Albert.

Korláth, gróf Latabár Törláth Lotti Gerő Rolla grófnő Lábass Kida, ánk Szabolcs Résegy Pilszi Horváth Gécsay Mukssi Skulty Marcsa Fedák Miska Rákai Szele Inke Merics Simándi Jella } grófok Papp Kezdeté fél 9 órakor.

Főv. Nyári Színház. Hoffmann meséi. Regényes opera 4 felvonásban. Irta: Jules Barbier. Zenejét szerzett Jacques Offenbacher. Kezdeté 8 órakor.

OLYMPIA. Erzsébet-körrut 26. Mit ausschliesslichem Recht! Siegende Husaren. Dramatisches Schauspiel in 3 Akten.

Der Glückschneider. Lustspiel in 3 Akten. Neueste Kriegsbilder.

Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 3. Juni, „Három a kislány“. Sonntag, 4. Juni, Nachm. „A kislány“, Abends „Három a kislány“.

Repertoire des Königs-theaters. Samstag, 3. Juni, „Mánás Miska“. Sonntag, 4. Juni, Nachm. „Leányvásár“, Abends „Mánás Miska“.

Repertoire des Hauptstädtisches Theaters. Samstag, 3. Juni, „A buksi“. Sonntag, 4. Juni, Nachm. „A svihákok“, Abends „A buksi“.

Repertoire des ungarischen Theaters. Samstag, 3. Juni, „A névtelen asszony“. Sonntag, 4. Juni, Nachm. „Sárga lilium“, Abends „A névtelen asszony“.

ÉNEKESEK FIGYELMÉBE! Junius hó 1-től egy 3 hónapos énekkurzust nyitunk. Ezen idő alatt kötelezzük magunkat, hogy az általunk feltalált speciális hangképzési módszerünkkel az illető énekesnek nem egészen megfelelő módszerrel képzett hangját (férfi vagy női) a tökéletes és természetes énekművészet eljuttatására. Kizárólag bevált módszerünkkel a hangok egy tömörségükben, mint terjedelmükben meggyőzőbbé válnak. Beltrás és próbaéneklés díjtalan.

Jelentkezés: VII., Erzsébet-körrut 40-42, d. u. 2-4-ig. Rossí Rosina, operanékesnő. Erényi R. Antal, énekmester.

Magyar Színház. Előszór: P. Márkus Emília föléptével: A névtelen asszony. Dráma 5 felvonásban. Irta: Alexander Bisson. Fordította: Bródy Miksa.

Fleuriot Lucien Törze Jaqueline, felesége P. Márkus Raymond, a fia Tamay Noel Vágó Chessnel, orvos Kardos Varenne-né, nővére Zala Róza, gazdasszony Halmi Valmorain Körmeny Halén, a leánya Rónay Laroque Virányi Perrissard Molnár Merival Réthey Fontaine rendőr Kiss Kezdeté fél 9 órakor.

Budapesti Színház. Egy finom család. Pesti bohózat 3 felvonásban énekekkel és táncokkal. Irta: Faragó Jenő. Kezdeté 8 órakor.

Uránia Színház. Novák András felolvasása. A butor stílusairól. Kezdeté fél 5 óra kor.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM. Elisabethring 31. Jeden Abend 9/10 Uhr.

Uras élet. Ausstattungsrevue mit Gesang und Tanz in 14 Bildern von Nagy Endre Béla Zerkovits mit dem Auftreten v. Nagy Endre Mitwirkende: Eugen Virágh, Giza Viola, Emil Hunyadi, Ilona Szász, Stefi Sándor, János Papp, Eugen Medgyaszay, Wilhelm Halmay, Eugen Dévay, Geschwister Morvay, Mária Csillag etc. etc. Ausserdem das glänzende Juni-Programm.

Vilmos császár-Mozgó (The Royal Vio) Városliget. Vom 1. bis 4. Juni 1916. Die kleine Heldin. Ergreifende Episode aus dem Weltkrieg, in 2 Akten. Kriegskripte. Die schwarze Hand. Humoristisches Bild. Abgründe. Hochinteressantes Drama in 4 Akten.

FOLIES CAPRICE. Sommer-Etablissement. Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. 1/10 Uhr! 1/10 Uhr! 1/11 Uhr! 1/11 Uhr! „A csodabálzsam“. „Sein letzter Wille“. Nach der Vorstellung Elektrischer- und Omnibus-Verkehr nach allen Richtungen. Kartenverkauf: Folies Caprice, Arenastr. 84, von 9-1 u. von 3-6 Uhr. Hirsch, Grosstrafk, Andrassystr. 19, Sopronyl, Grosstrafk, Rákóczistr. 8b, Breuer növ., Teréz-körrut 54.

KASINO MULATÓ. Sommerlokalitäten. Hermina-ut 65. WALTER KOLLÓ's herrliche Operette! Alma wo wohnt Du? ... i Szenenwechsel. Nach Paul Hervé verfasst von Stefan Bródy. Musik von Walter Kolló. Louise Prinz, Tató & May u. das grosse Variété-Programm. Die Vorstellung beginnt Punkt 9 Uhr. Warmes Nachtmahl.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM. Elisabethring 31. Jeden Abend 9/10 Uhr bei Kriegspreisen mit dem Auftreten und Conferenzen von Nagy Endre: Uras élet. Ausstattungsrevue mit Gesang u. Tanz in 14 Bildern von Nagy Endre und Béla Zerkovits mit dem Auftreten und Conferenzen von Nagy Endre ausserdem noch 16 Attraktionen. Sonntag, den 4. Juni, grosse Familienvorstellung bei billigen Preisen „Uras élet“ mit dem Auftreten von Nagy Endre und sämtlichen Attraktionen. Im Biercabaret beginnt das glänzende neue Schlager-Programm um 10 Uhr. Karten sind ohne Vorverkaufgebühr an der Kasse des National-Royal-Orfeums erhältlich.

NATIONAL ROYAL-BIERCABARET. Jeden Abend 10 Uhr das amüsante neue Programm. Artistischer Leiter: Szóke Szakáll. Lauter Neuheiten! Alles Schlager! Zwei neue Posen von Szóke Szakáll. „Kirándulás“ u. „Fényűz ellenes divatterem“, Karl Arnyai und Giza Viola mit neuem Programm. Benő Sziklai: Tanzkomiker, „Szóke ide-átom“, Tanzduett: Wilhelm Halmay und Giza Morvai. Karl Arnyai. „Pubi és a medve“, komisches Tanzduett. Stefi Sándor, Sári Arany, Elena Francardi, Ilona Frankó, Szerén Csillag, Irma Geiger Elsa Marlow, Geschwister Morvay etc.

BERLINER GARTEN. vormals JARDIN DE PARIS. Erzsébet királyné-ut Nr. 1. Telefon 36-15. Eröffnungsprogramm für den 1. Juni. Gastspiel Martin Rátkai's, Ujváry, Mizsi Bárdi, Lea Seidi, Fürstin Swiatopolk, Calice, Maly, Békeffy. Deutsche Stücke, Spässe, Tabarin. Cabaretanf. halb 9 Uhr, Tabarin ab 10 Uhr. Eigene Omnibusse bis 1 Uhr nach Mitternacht.

Balatonkenesefürdő. Özöndis levőgő, bársónyimsa homok, a bol kényelmes és modern komforttal berendezett nagy szálloda a OTTHON-SZÁLLODA megnyitlik Junius 15-én. Szobaárak 5 koronától. Elestrangu étterem. A szállodának külön fürdőtelepe, homokfürdője, csónakparkja, teke- és tennispályája, gyermekjátékszobája és sporttelepe van.

Mandoline. 30 Kronen, in besserer Ausführung von 40 bis 100 Kronen. WAGNER „Hangszer-Király“, Budapest, József-körrut 15. Preisocourant gratis. Angabe bitte einzusenden.

An Stelle von Kupfervitriol offeriren wir — laut Verordnung Nr. 58.800 des k. ung. Handelsministeriums vom 26. Mai 1916: gerarirt 34-36% ROH-ROPERCID (es sind statt 1 Kilogramm Kupfervitriol 3 Kgr. Rohpercid zu nehmen) per 100 Kgr. K 150.—, Primissima RAFFIA, per 100 Kgr. K 650.—

Herz- und nervenstärkend ist allein der mit Kräutern präparierte Kalifornische Spezial-Cognac als Medizin für Herz- und Nervenkrankung, Appetit erregend, erleichtert bei älteren Leuten das Gehen, erhält die Bluttemperatur bis zum höchsten Alter. Für Zuckerkrankhe sehr empfehlend. Zu haben in kleinen Fläschchen à 2.40 Kronen in den Apotheken des

JOSEF von TÖRÖK, Budapest, Königsgasse 12. Andrassystrasse 28. CONRAD & Comp., Grosshandlung von landw. Artikeln, Budapest, V., Falk Miksa-utca 18/20.

Zähne und Gebisse, auch ohne Gummierücken, der ideale Gaumenersatz, unter Garantie. Gold- und Platin: Kronen, Cement-, Silber-, Platin-Gold-u. Emailplomben von 3 Kronen aufwärts. Zahnziehen schmerzlos. POLGÁR KÁROLY, Absolvent der Wiener Universität, Dr. Medizin-Diplom der Würzburger Universität, Budapest, VII., Rákóczi-ut 20. Telefon: 172-83.

Allerlei.

(Die Münchner Polizei gegen die Modedamen.) Aus München wird berichtet: Bekanntlich hat die Münchner Polizei bereits in zwei Fällen Veranlassung genommen, gegen die Modetheorien durch Vorführung der betreffenden Damen einzuschreiten.

(Der stärkste Baum Deutschlands.) In dem sonst wenig bekannten Dörfchen Schimsheim in Rheinhessen steht eine uralte Flatterulme, die als der stärkste Baum in ganz Deutschland angesehen werden kann.

(Wie fest man den Hut auf?) Das ist eine Frage, die nicht jede Dame zu beantworten versteht. Wie lange ist es her, seit der Hut gerade auf den Kopf gesetzt wurde? Man erinnert sich daran gar nicht mehr.

Mit Ruth und Hülfe hatten wir uns ausgesprochen. Wir waren uns alle Vier darüber einig, daß wir viel zu geschwisterlich für einander empfinden, als daß wir uns heirathen könnten.

Und nun wollte ich versuchen, Dir Annelies nahe zu bringen, in der Hoffnung, daß es Dir dann leichter würde, mich zu verstehen, und daß es mir gelingen würde, Deine Einwilligung zu einer Verbindung zu erlangen.

Und nun ist der Krieg gekommen, und ich habe nun keine Zeit mehr, abzuwarten, bis der rechte Zeitpunkt für mein Geständniß gekommen ist.

Ich möchte Dir so gern noch sagen, ehe ich gehe, was mir Annelies ist, aber mir ist, als dürfe ich Dir jetzt keine Aufregung mehr aufbürden.

Ich liebe lange Annelies Steinbach und wartete auf eine günstige Gelegenheit, Dir das mitzuthellen. Ich liebe Annelies so sehr, Mutter, daß ich lieber mein Leben aufgeben würde als sie. Und sie liebt mich in gleicher Weise wieder, wenn sie sich auch lange wehrte, mir ihre Liebe einzugestehen.

Ich war überzeugt, Du würdest Annelies lieb gewinnen und dann meine Liebe verstehen, wenn Du sie nur kennen würdest, wie ich sie kannte.

aufzusetzen, es muß einmal „g'schwind“, sink und fed aussehen, sonst ist es kein Laufhütchen mehr!

(Städte, die durch den Krieg reich wurden.) Den norwegischen Hafenstädten sind in Folge des Krieges die Millionen fast wie die Heringschwärme zugeschwommen. So hat beispielsweise das Vermögen der Steuerzahler von Stavanger eine geradezu riesige Zunahme erfahren.

(300 Mark für eine Ohrfeige.) Die Strafkammer in Hanau verurtheilte die auf einer Vortragsreise befindliche Schauspielerin Lucie Fiedtke aus Hannover wegen Widerstand und Beamteneleidigung zu 300 Mark Geldstrafe.

Frau Bettina.

- Roman von O. Courths-Mahler.

Sie war aus dem lauten, feierlichen Ton wieder ins Flüstern gekommen und stieß wirre, angstvolle Worte hervor. Sie schien zu ringen mit etwas Furchtbarem, Quälendem und schrie auf.

Die alte Dame sah wie gebannt und strich nur immer wieder wie beruhigend über die fieberheiße Stirn des armen jungen Weibes.

Als die Medizin kam, die der Arzt verschrieben hatte, reichte Frau Bettina der Kranken die vorge-schriebene Dosis. Nur widerwillig nahm Annelies die Pillen, und es kostete Mühe, sie ihr einzufüllen.

Das Zimmermädchen räumte leise die Kleider der Kranken beiseite. Als sie dieselben zurechtstüchtete, fiel ein Brief heraus und auf den Boden vor Frau Bettina's Füße.

Die alte Dame bemerkte es und richtete sich auf.

Das Zimmermädchen bückte sich danach, hob ihn auf und las die Aufschrift.

Er ist an die gnädige Frau, sagte es, und überreichte der alten Dame das Schreiben.

Betroffen sah diese darauf nieder. Ihr Name stand darauf — von der Hand ihres jüngsten Sohnes geschrieben — nichts weiter, als ihr Name.

Ein seltsames Gefühl stieg in Frau Bettina empor. Was war das für ein Schreiben? Und wie kam es in die Kleider von Annelies Steinbach?

— Gehen Sie jetzt, Anna, ich bleibe hier bei der Kranken. Sollte Herr Brandner kommen, melden Sie es mir sogleich.

Das Mädchen entfernte sich. Und Frau Bettina öffnete langsam das verschlossene und versiegelte Couvert. Sie nahm zwei engbeschriebene Bogen heraus, entfaltete sie und las:

„Meine theure, geliebte Mutter! Wenn Dir eines Tages dieser Brief übergeben wird, weile ich nicht mehr unter den Lebenden. Nur im Falle meines Todes wird ihn Dir Annelies übergeben. Ich flehe Dich an, meine Mutter, mir nicht zu zürnen, wenn Du aus diesem Briefe erfiehst, daß ich Dich einmal im Leben hintergegangen habe. Ich konnte nicht anders, Mutter.“

Ich liebe lange Annelies Steinbach und wartete auf eine günstige Gelegenheit, Dir das mitzuthellen. Ich liebe Annelies so sehr, Mutter, daß ich lieber mein Leben aufgeben würde als sie. Und sie liebt mich in gleicher Weise wieder, wenn sie sich auch lange wehrte, mir ihre Liebe einzugestehen.

Ich war überzeugt, Du würdest Annelies lieb gewinnen und dann meine Liebe verstehen, wenn Du sie nur kennen würdest, wie ich sie kannte.

Ich küsse Dir zum letztenmal dankbar Deine lieben Hände und sage Dir ein letztes Lebewohl, in treuer Liebe und Verehrung.

Dein Sohn Hans.“

Schwere Thränen fielen aus Frau Bettina's Augen auf diesen Brief hernieder.

— Mein Sohn — mein geliebter Sohn — wie habe ich doch so schlecht verstanden, mir euer Vertrauen zu erwerben? Wie war ich hart und streng, daß sich meine Kinder nicht mit ihren heißen Herzenswünschen zu mir wagten, dachte sie.

Und noch einmal las sie den Brief durch, und als sie zu Ende war, schüttelte sie den Kopf.

— Nein, es darf nicht Dein letztes Lebewohl sein, mein Hans. Du darfst nicht von uns gegangen sein. Da liegt Dein junges Weib. Sie glaubt an Deinen Tod, und dieser Glaube hat sie niedergeboren.

— Nicht ein Vermächtniß soll mir dieser Brief sein, nur eine Mahnung, nie mehr hart und streng zu sein, flüsterte sie.

Und mit einer liebevollen Geberde neigte sie sich über Annelies.

— Kleine Frau — arme, kleine Frau, warst Du so bange vor mir?

Weich und lind streichelten ihre Hände die wirren, goldig schimmernden Locken aus der weißen Stirn.

— Man muß Dich ja lieb haben, Du armes, junges Geschöpf. Ich hab' Dich lieb gehabt vom ersten Augenblick des Sehens an. Vielleicht habe ich vorahnend gefühlt, was Du meinem Sohne warst. Mit tausend Freuden will ich Euren Bund segnen, das gelobe ich. Und was auch kommen mag, Du bist und bleibst mein liebes Kind. Dir kann ich Liebe geben, ohne Sorge, daß ich zuviel gebe, und Dir damit Schaden thue, wie ich es bei meinen Söhnen fürchtete. Ich habe wahrlich selbst am meisten gearbeitet, wenn ich hart und streng scheinen mußte, um Männer aus meinen Söhnen zu machen. Arme kleine Frau — arme kleine Frau!

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Aufkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Invertheilungsbekanntmachungsbeschlusses ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 12 (zwölf) Heller, das 8 Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B., Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. 1. Polatschek, Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fő-utca 2. — Völgyi, Margit-körút 3, Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi, Trafik, Várház-körút 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egyetem-tér 5. — Frau Wwe. Armin Gansl, Kigyó-tér 5, Trafik. — Wwe. Josef Groszmann, Trafik, Muzeum-körút 17.

V. Bezirk. Julius Schödl, Trafik, Lipót-körút 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Fűrdő-u. 11. — Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipót-körút 15.

VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Terezkörút 1 a. — Geschwister Breuer, Trafik, Terezkörút 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Dobszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rácz, Trafik, Terezkörút 30. — Frau Hauser, Trafik, Szondy-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1, Anker Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 30. — Frau Sándor Agai, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Terezkörút 17.

VII. Bezirk. Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-u. 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körút 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thököly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-körút 26.

VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glauz, Muzeum-körút 18. — Frau Mátyás Gottlieb, Trafik, József-körút 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-körút 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-körút 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-körút 58.

IX. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53 a. X. Bezirk. Róna, Kőbánya, Liget-tér 2 Neupest. Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Árpád-ut 10. — L. Radnai, Árpád-ut 80, sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

Intelligente Kinderfräulein aus Schlesien mit guten Wirkungszeugnissen, geschult in Schneiderei, suchen angelernt, empfehlen Bureau Pontelli, Szerecsen-utca 57. Telefon. 50903

Gyorsirás, gépirás, kereskedelmi nyári tanfolyamok kezdődnek „Markovits“ szakiskolában, IX., Ferenczkörút 39. Telefon József 38-86. 79428

Suche für israelitische Familie nach der Provinz per sofort ein intelligentes deutschsprachiges Fräulein zu einem Knaben und Mädchen, die noch die Schule besuchen. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbitte gefl. zu senden an Fr. Sándor Borji, Szilasbalkás, Kom. Veszprém. 79340

Gyorsirás (magyar-német), gépirás, kereskedelmi szakfolyamok, gyorsírástanítói kiképzés „Belvárosi“ Gyorsíró Szakiskolában, IV., Muzeum-körút 23/25. Telefon 145-15. 79440

Suche für die Sommerferien aufs Land zu einem oder mehreren, 9-11 Jahre alt, beiseitend, älteres, nur deutschsprachiges Fräulein mit akademischen Klavierkenntnissen. Offerte, Zeugnisabschriften, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche an Frau Gyula Engel, Horpács, Komitat Nógrád. 79430

Deutsches Fräulein wird zu einem jährigen Mädchen gesucht. V., Csudánai-utca 21, III. 5. 79436

Erntes deutsches Mädchen wird zu zwei Kindern gesucht. Ullmann, Podmaniczky-utca 4, Leder-geschäft. 50906

Dienst u. Arbeit

Allandó házmesternek ajánlunk általános szerelők bizonyítvánnyal. Ertesítés szívesképp: Bodánszky hatóságilag engedélyezett irodájában, Aréna-ut 74. Telefon József 46-08. 79396

Maschinen

Eine Drehschneidmaschine, Shuttleworth Nr. 8, ist ohne Elevator billigst abzugeben. Anfragen an Kuffler, Pozsony, Stephaniestrasse 6/b. 59236

Wohnungen

Vorpelét-ut 7. sz. alatt jobb igényű, szép kétszobás lakások fűrdőszobával. Lift. Ugyanott pinchehelyiség. 57825

Borosényi-utca 50. sz. egy- és kétszobás lakás is szép világos nagy souterain helyiség. 57826

III., Határ-utca 2 szerényebb igényű egy- és kétszobás lakások és pinchehelyiség. 57828

V., Visegrádi-utca 11 a 2-4- és 6szobás modern lakás augusztusra. 57830

Ugyonk-utca 8 2- és 3szobás modern lakás és butorozott garconlakás. 57832

Szalay-utca 2 butorozott garconlakás. 57834

Ugyonk-utca 10. 3- és 5szobás modern lakás. Lift. Ugyanott raktár és pinchehelyiség. 57833

József-tér 9 urasági lakás II-ik emeleten: 4 utca, 4 udvari szoba, mellékhelyiségek, zárt folyosó, két bejárattal augusztusra. 57835

VI., Reitter Ferenc-utca 76 szerényebb igényű egy- és kétszobás lakások jutányos árban. Ugyanott üzlethelyiség is. 57836

Rákóczi-ut 69 egy- és kétszobás lakások. 57839

X., Endre-utca 7 egy- és kétszobás lakások mellékhelyiséggel, üzlet- és pinchehelyiség. 57840

VIII., József-körút 18 3szobás udvari lakás mellékhelyiséggel azonnalra és üzlethelyiség. 57841

Hivatalnok szobát keres keresztény családnál egyszerű, világos tiszta olyan lakásban, ahol csak nők vannak. Leveletet ármegjelöléssel „Nyugalmas otthon 315“ jellegre kér a kiadóba. 16315

7. Bez., Rákóczi-utca Nr. 60, am ersten Stock zweizimmerige Wohnung mit Küche, Vorzimmer und Nebenräumen für den 1. Mai zu vermieten. 58211

Möblierte Zimmer

Kleines möbliertes Zimmer mit elektrischer Beleuchtung um 28 Kronen per 1. Juni zu vermieten. V., Visegrádi-utca 43, II. Stock, Thür 6. 58180

Hivatalnok egyszerű de tiszta világos szobát keres keresztény családnál (lehetőleg olyan lakásban, ahol csak nők vannak). Leveletet „Váci-körút 655“ jellegre kér a kiadóba. 22635

Sommerwohnungen

Pension Waldrieden, Eggenberg, 1/4 Stunde von Graz, 500 M. ab. M., einer der schönsten Punkte der Steiermark, jenseits der für Fremde, Familienhaus I. Rang. Wiener Küche, Proj. Interurban. Telefon Nr. 3356. 59238

Mietung u. Vermietung

I., Fehérvári-ut 50. sz. Szép üzlethelyiségek. 57824

II., Fő-utca 52. sz. szép müterem kiadó. 57827

Zsigmond-tér 13. sz. Szép nagy sarokküzlet kiadó. 57829

Visegrádi-utca 15 5szobás helyiség, irodának is alkalmas, sarokküzlet november 1-re. 57831

VII., Dohány-utca 94. sz. szép üzlet és nagy világos souterain helyiség kiadó. 57837

VIII., Futó-utca 10 szép üzlethelyiség. 57838

Kauf u. Verkauf

Raffen, gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigt. Budapest Raffen-Handelsgesellschaft, Budapest, Bálvány-utca 6. Telefon 64-81. 58208

Gold. Silber, Brillanten, Perlen, Verfaßzettel kaufe in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligt. Schmiedler Benő, Juwelier, Károly-körút 28, Centralbahnhof, beim Hauptthor. Telefon 139-43. 79412

Rebenbünde, Garn, besser, ausgiebiger, viel billiger als Raffabast, solange Vorrath reicht bei J. Fischer, Sack-Deckenfabrik, Budapest, Nádor-utca 31/33. 58213

Uvegialakat, haaználat, irodahelyiség részére veszek. Keisler, Hold-utca 10. 9432

Offene Stellen

Rommis, selbstständiger Verkäufer der Herren- und Damenmodebranche und vertriebene Verkäuferin der Damenkonfektionsbranche, d. kroatischen Sprache mächtig, per sofort gesucht. Ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüchen und möglichen Photographie an Anton Goldschmidt, Zagreb. 59232

Rommis der Modebranche oder Auslieferung, der die 3 Landesprachen kennt, wird per sofort acceptirt. Söm Ede, Voprád. 59235

Könyvelő, magyar-német levelező, keresztetik mellobbi belépésre méltóságos Ullmann Adolf ur gazdaságában. Olyanok, akik gazdaságban már több évig működtek, előnyben részesülnek. Ajánlatok az igények megjelölésével, bizonyítvány-másolatokkal ellátva melyek vissza nem küldetnek, intézendők: a Belai Gazdaság főintézőségéhez „Belára, posta Muzsla, Esztergom-megye. 59239

Jüngerer Spezerei- und Eisenhändler, militärfrei, tüchtiger Fachmann, kroatische, deutsche und ungarische Sprache beherrschend, findet sofortige Aufnahme bei der Firma Györy & Taussig, Brod a/Sava. 59237

Monatliches Fiume und höchste Provision zahlen wir unieren Provinzvertretern für den Verkauf von Prämielosen gegen Raten. Verlangen Sie Prospekt nebst Anleitung. Hauptniederlage: Wechselnben-Gesellschaft Adler u. Comp., Budapest, Sas-utca 25. 50907

Kellnermeister wird für Spiritusrestler zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt und Naturalien nach Vereinbarung. Ständiger Posten. Offerte mit Referenzen sind unter Doppelcouvert an die Exp. unter „Verlässlich 438“ zu richten. 79438

Adressenschreiber, welche nachweislich in diesem Fach bewandert, und der deutschen Sprache mächtig sind, finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Offerte unter Adresse „Korsett 24“ an die Exp. 55057

Stellen-Gesuche

Haushälterin sucht kinderloses Ehepaar, der Mann ist Gewerbetreibender, ganz militärfrei, nur in besserem Saute, hat Kaution, besitzt gute Zeugnisse und beste Referenzen. Gefällige Anträge unter „Verlässlich 213“ an die Exp. 16213

Witwe, deren Kinder im Kriege, sucht Stelle als Pflegerin eines Herrn oder Dame. Ist auch in der Hauswirtschaft perfekt. Gest. Zuschriften u. „Sparjam 548“ an die Exp. 16548

Komptoiristin, Anfängerin, welche deutsch stenographirt, deutsch, ungarisch maschinensreiben u. überlegen kann, sucht Posten. Unter „Tüchtig und solide 580“ an die Exp. 16580

Perfekte deutsche Stenographin, Maschinenschreiberin, mit dreijähriger Bureaupraxis, die auch etwas ungarisch spricht, sucht Stelle. Unter „Grage-ri 840“ an die Exp. 16840

Holzschmann in ungekündigter Vertrauensstellung, 25 Jahre alt, deutsch, slavisch, kroatisch und ungarisch sprechend, sucht Posten zu ändern. Gest. Anträge unter „Dauernd 994“ an die Exp. 16994

Beamtenwitwe, tüchtige und brave Hausfrau, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Erziehlerin zu mütterlichen Kindern. Anträge unter „Beschreiben 313“ an die Exp. 16313

Gebildetes deutsches, sympathisches Fräulein wünscht als Hausfräulein, Empfangsdame, Reisebegleiterin oder Gesellschaftlerin unterzukommen. Zuschr. erb. unter „Feines Haus 545“ an die Exp. 16545

Norddeutsches Fräulein mit prima Zeugnissen erthkaffige Häuser, sucht für sofort Stelle in nur feines Haus. Briefe erbeten u. „Norddeutsch 011“ an die Exp. 16011

Möbel

Möbelkredit. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Rafflepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 79439

Diverse

Butormegbrás emeletes raktárházban Biró Mihály cégénél. Baross-utca 45. Telefon József 5-46. 53278

Lüster

prima Ausführung, liefert zu Fabrikpreisen Nagy Andor, „Eletra“-Lüsterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Telefon. 79441

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme. Frau Wolfner, Rákóczi-ut 86, I., Etiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 79857

Int. Massenge empfiehlt sich. Hajós-u. 26. I. 8. 79354

Massenur und Hüftoperationen, ärztlich geprüft, empfiehlt sich. Fehér József, Barcsay-utca 6, Parterre 3. 35210

Chiffre-Briefe werden durch die Post nicht befördert

Ueber Verfügung des Handelsministeriums werden an die Post, an Zeitungsadministrationen, sowie an Annoncen-Bureau gerichtete Briefe, die an Stelle einer Adresse nur mit einer Chiffre versehen sind, nicht befördert. Um den Briefverkehr dennoch zu ermöglichen, empfiehlt sich die Verwendung von Doppel-Couvert in folgender Art: Wenn beispielsweise Offerte für eine offene Stelle unter der Chiffre „Tüchtig 1915“ einverlangt werden, schließt der Gesuchsteller das wie bisher mit dieser Chiffre versehene Couvert noch in einen zweiten Briefumschlag, der „An die Administration des „Neues Pester Journal“ Budapest, V., Vilmos császár-ut 34“ adressirt wird. Der inliegende Briefumschlag wird in der Administration entnommen und an den Interessenten weitergeleitet.

Geld

Verfaßzettel, Brillanten, alte Juwelen kaufe zum höchsten Preise. Schwarz, Juwelier, Muzeum-körút 21. 79333

Verfaßzettel, kaufe von Brillanten, Juwelen zum höchsten Preise. Zahl höherer Preis wie jeder. Székely Emil, Juwelier, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienkirche. 79434

Bekleidung

Feinstgearbeitete Lederhüfte (Bergsteigerform) mit schwarzen oder braunen Lederborten, in eleganter Façon, mit netten, gebogenen Holzsohlen, äußerst dauerhaft gearbeitet, liefern ich in angeführten Größen zu beifolgenden Preisen. Schuhmachermeister, Größe 25-28 per Paar K. 14.38, Größe 29-34 per Paar K. 16.03, Größe 35-38 per Paar K. 17.68, Größe 39-42 per Paar K. 18.78, Größe 43-46 per Paar K. 21.80. Bei Mindestabnahme von 3 Paar portofrei und Verpackung unbedenkt. Die Preise verstehen sich freibleibend, netto Kassa, per Nachnahme. Johann Mader, Bün 38, Mähren. 79303

Ich komme ins Haus abgelegte Herrenkleider und Schuhe kaufen. Bein, Klauzal-utca 33. 79341

Heirathsanträge

Sympathische Witwe, 47 J., (Christin), kleines Vermögen, möchte sich verehelichen mit besserem Herrn, 45-55 Jahr, „Ernst 333“ an die Exp. 16333

Fischer Mann, staatl. angestellt, heirathet alleinstehende Dame. Unter „Nicht über Bierzig 333“ an die Exp. 16333

Korrespondenz

„Bristol“. Edes Önkém! Valaszt nem kaplam, bár türelmetlenül vártam. Vasárnap vagy hétfőn feljövök. Légy okos és jó Csókolak. 79437

Modell Damenhüte treffen täglich neue ein. Damen aus der Provinz mögen mein Modellblatt verlangen, welches mit Preisencourant versehen ist. Proviuzmädchen bediene ich zu äußerst billigen Preisen. Ich beabsichtige auf den Kur- und Bädorten Ungarns Hüte in Kommission zu geben und bitte von den Interessenten Offerte. Caroline és Növére utóda Löwyné L. Róza Hauptgeschäft: Budapest, IV. Párisi-utca 3. Filiale: Ujpest, Árpád-ut 21.